Tristram Schandis

Leben

und

Meynungen.

Non enim excursus hic ejus, sed opus ipsum est.

PLIN. Lib. quintus Epistola sexta.

Achter Theil.

Zwote von Bode verbesserte Auflage.

Hanau und Höchst,
bey G. C. Göllner. 1777.

Tristram Schandis Leben und Meinungen.

Erstes Kapitel.

— Aber, gemach! — Denn in diesen lustigen Ebenen, und unter dieser freudigen Sonne, wo zu dieser Zeit alles Fleisch pfeifend, geigend und tanzend nach der Weinlese rennt, und bey jedem Schritte, den man thut, der Verstand durch die Einbildung überrascht wird, fodre ich — ungeachtet alles dessen, was auf manchen Seiten dieses Buches von graden Linien gesagt worden, — fodre ich den besten Kohlpflänzer auf, der jemals gelebt hat, er mag rücklings oder vorwärts pflanzen, das macht bey der Sache wenig aus, (ausgenommen, daß er in dem einen Falle mehr zu verantworten haben wird, als in dem andern) — ich fodre ihn auf, daß er frostig, kritisch und canonisch fortfahre, und seine Kohlpflanzen, eine nach der andern, in grader Linie und stoischen Distanzen, hineinsetze, (besonders wenn die Schlitzen in den Unterröcken nicht zugenähet sind) — ohne irgend Einmal aus der Bahn zu weichen, oder in ein' oder die andre verwünschte Digreßion zu gerathen. In Frierland, in Nebelland und in einigen andern Ländern, die ich kenne — mag das angehn —

In diesem hellen Lande der Phantasey und Perspiration aber, wo jede empfindliche und unempfindliche Idee frey ausdünsten kann — in diesem Lande, mein liebster Eugenius, in diesem an ritterlichen Thaten und Ebentheuren fruchtbaren Lande, woselbst ich itzt sitze, mein Taschendintefaß

aufschraube, um meines Oncle Tobys Liebesgeschichte zu schreiben, und alle die geschlängelten Wege, welche Julia ihrem Digo nachreisete, vor meinem Angesichte liegen sehe, wenn ich nur ans Fenster meiner Schreibstube trete — Wenn Du nicht kommst, und mich bey der Hand nimmst —

Was für ein Werk wird dann daraus werden!

Laß uns damit beginnen!

Zweytes Kapitel.

Mit der Liebe gehts, wie mit der Hörnerträgerey —

— Allein, da ich eben davon spreche, ein Buch zu beginnen und schon längst eine Sache auf dem Herzen gehabt habe, dem Leser mitzutheilen, welches, wenn ichs ihm nicht itzt mittheile, niemals, so lange ich lebe, mitgetheilt werden kann, (da hingegen das Gleichniß ihm zu jeder Stunde des Tages mitgetheilt werden mag) — so will ichs nur eben erwähnen und dann in allem Ernste anfangen.

Die Sach' ist diese:

Daß unter den verschiedenen Arten ein Buch anzufangen, welche heute zu Tage, in der bekannten Welt gäng' und gäbe sind, ich versichert bin, daß meine die beste sey — daß es die frömmste, davon bin ich überzeugt — denn ich beginne damit, daß ich den ersten Satz hinschreibe — und mich wegen des folgenden auf den lieben Gott verlasse.

Es müßte einem Schriftsteller die närrische Klimperey auf Zeitlebens verleiden, da er seine Gassenthüre weit aufsperret und seine Nachbaren und Freunde und Vettern, Gevattern und Schwäger

mit

mit dem Teufel und seinen Jungen, mit ihren Hämmern, und Werkzeugen u. s. w. herbey ruft — wenn er nur Einmal ansähe, wie bey mir eine Periode auf die andre folget, und wie der Plan sich nach dem Ganzen richtet.

Ich wünschte, Sie sähen mich halb aus meinem Lehnstuhle aufspringen, mit was für Zuversicht ich mich auf die Lehne stemme, aufblicke — und die Idee hasche, zuweilen gar noch eher, als sie mich halb erreichet hat.

Auf mein ehrliches Gewissen! ich glaub', ich fange manchen Gedanken auf, den der Himmel für einen andern Mann bestimmte.

Pope und sein Portrait (*) sind nur Narren gegen mich.

Kein Märtyrer war jemals so voller Glauben oder Feuer, ich wünschte, ich könnte hinzusetzen — noch so voller Gutenwerke.

Allein ich habe weder

Eifer noch Zorn — noch

Zorn noch Eifer —

Und, bis Götter und Menschen unter einander einig werden, es bey einerley Namen zu nennen — soll der grösseste Tartüff in den Wissenschaften — in der Politik — oder in der Religion, niemals einen Funken in mir entzünden, oder einen unhöflichern Gruß von mir hören, als den, welchen er im nächsten Kapitel lesen wird.

(*) Vide Popens Portrait.

Drittes Kapitel.

—Bon jour! — Guten Morgen! — Sie haben ja Ihren Mantel schon sehr früh umgethan! — Aber, es ist ein kalter Morgen, und Sie thun ganz recht. — Besser ists, armselig gefahren, als prächtig gegangen — und eine Verstopfung in den Halsdrüsen ist gefährlich. — Und wie gehts Ihrer Kebs-Dame? — Ihrer Frau Gemahlinn? — und Ihren Kleinen, aus beyden Betten? — Haben Sie kürzlich Nachricht vom Herrn Papa und der Frau Mama? — Von der Schwester, der Tante, dem Oncle und den Cousins? — Ich hoffe, sie sind in guter Besserung von ihren Schnupfen, Husten, Pfipfs, Zahnschmerzen, Fiebern, Strangurien, Gichten, Geschwulsten und Triefaugen? — Welch ein Teufel von Balbier! so viel Blut auf Einmal zu lassen! — und der Apotheker! solche schändliche Purganz — Brechmittel — Bähungen — Pflaster — Nachttränke — Klistiere und Spanische Fliegen zu geben! Warum so viele Gran Calomela? Sancta Maria! und solch' eine Portion Opium! die Ihre ganze Familie, vom Kopf bis zum Zagel, pardi! in Gefahr setzt! bey der alten schwarz sammetnen Maske meiner Groß-Tante Dinah! ich glaube, es wäre nicht nöthig gewesen.

Da nun aber diese Maske, durch das häufige Vor- und Abnehmen, ehedann sie von dem Kutscher gesegneten Leibes ward, in der Gegend des Kinnes ein wenig kahl geworden war — wollte sie keiner von unsrer ganzen Familie hernach mehr tragen. Die Maske von neuem überziehen lassen, das war die Maske nicht mehr werth — und eine Maske zu tragen, die schon kahl war, oder durch die man halb hindurch sehn konnte, war eben so schlimm, als gar keine Maske haben.

Dieß

Dieß ist, mit Eurer Hochwürden Gelahrtheit Wohlnehmen, die Ursache, daß wir in unsrer ganzen zahlreichen Familie, seit den letzten vier Generationen, nicht mehr, als nur einen Bischof, einen Landrichter, etwa drey oder vier Rathsherrn, und nicht mehr, als einen einzigen Marktschreyer aufzuweisen haben.

Im sechszehnten Jahrhunderte prangen wir mit nicht weniger, als einem Dutzend Alchymisten.

Viertes Kapitel.

„Mit der Liebe geht es, wie mit der Hörnerträgerey„ — der leidende Theil ist wenigstens der Dritte, gewöhnlich aber der Letzte im Hause, der das geringste von der Sache muthmasset. Das kommt, wie die ganze Welt weiß, daher, daß wir ein halb Dutzend Wörter für einerley Sache haben; und so lange das, was in diesem Fasse des menschlichen Körpers Liebe ist — in jenem Haß seyn kann — Empfindsamkeit eine Elle höher — — und Kinderpossen — — Nein, Madame — nicht da — ich meyne da — wo ich itzt mit dem Zeigefinger hin tupfe — wie sollen wir uns da helfen?

Unter allen sterblichen und — unsterblichen Menschen, wenn Sie's nicht übel nehmen wollen, oben drein. — welche jemals über diesen mystischen Punkt ein Selbstgespräch hielten, war mein Oncle Toby am wenigsten geschickt, seine Untersuchungen durch ein falsches Gewirre von Gefühlen hindurch zu führen; und er hätte sie ganz gewiß alle ihren Gang gehn lassen, wie wirs wohl mit schlimmern Dingen machen, um zu sehn, wo sie endlich hinaus wollten — hätten nicht Brigittens Vorherverkündigung derselben an Susannen, und Susannens wiederholte Nachrichten davon an die ganze Welt,

es meinem Oncle Toby zur Nothwendigkeit gemacht, sich um die Sache näher zu bekümmern.

Fünftes Kapitel.

Warum die Weber, die Gärtner und Fechtmeister — oder ein Mann mit einem Storchbeine (das von einem Schaden am Fusse so gedorret ist) immer eins und das andre zarten Nymphelein gehabt haben, das sich ihrentwegen insgeheim das Herz abgehärmt, das sind Sachen, die schon von alten und neuen Physiologen hinlänglich erklärt und ausgemacht sind.

Ein Wassertrinker, der es aber öffentlich und ohne Aergerniß und Gefährde seyn muß, befindet sich gradezu in demselben Falle. Ich will damit nicht sagen, daß ein richtiger logischer Schluß darinn stecke: „daß ein Bächlein kalten Wassers, das durch mein Eingeweide rinnt, nothwendig eine Flamme in meiner Jenny's ihrem entzünden müsse.„ —

Der Satz ist so auffallend klar eben nicht; er scheint vielmehr dem gewöhnlichen Gange der Ursachen und Wirkungen entgegen zu laufen.

Aber er zeigt die Schwäche und Schwerfälligkeit der menschlichen Vernunft.

— „Und befinden sich dabey vollkommen gesund?„

— So vollkommen, Madame, als mirs die Freundschaft selbst wünschen könnte.

— „Und trinken nichts! — nichts, als Wasser?„

— Reissendes Naß! sobald Du nur gegen die Schleusenthüre des Gehirnes drängest — Siehe da, wie sie aufsprengen!

Her-

Herein schwimmt die Neugierde, und winkt ihren Zofen, ihr zu folgen — sie tauchen mitten in den Strom —

Die Phantasey sitzt gedankenvoll am Ufer, folgt mit ihren Augen dem Strome, und verwandelt Stroh= und Binsenhalme in Maste und Bogspriete — Und die Gier, steht im Wasser, hält ihr Gewand mit einer Hand bis an die Knie in die Höhe, und hascht nach ihnen, wie sie vorbey schwimmen, mit der andern.

O, ihr Wassertrinker! thut es denn wirklich dieses täuschende Brünnlein, daß ihr so oft diese Welt regieret und herumgetrieben habet, wie ein Mühlenrad! — die Gesichter der Schwachen beschrotet — ihre Ribben bepudert — ihre Nasen bepfeffert, und zuweilen selbst den Bau und das Antlitz der Natur verwandelt habt.

— Wenn ich Eugenius wäre, sagte Yorick, würde ich mehr Wasser trinken, — Und wenn ich Yorick wäre, versetzte Eugenius, thät' ichs auch.

Welches anzeigt, daß sie beyde den Longin gelesen hatten —

Ich meines Theils bin entschlossen, kein ander Buch zu lesen, als mein eignes, so lang' ich lebe.

Sechstes Kapitel.

Ich wünschte, mein Oncle Toby wäre ein Wassertrinker gewesen; denn alsdann hätte sich die Sache erklären lassen, warum die Wittwe Wadmann, gleich den ersten Augenblick, da sie ihn sah, Etwas zu seinen Gunsten sich in ihr regen fühlte — Etwas: — Etwas,

— Et=

— Etwas, mehr vielleicht, als Freundschaft — weniger, als Liebe — Etwas — gleichviel, was? — gleichviel, wo? — Ich gäbe kein Haar aus meines Maulesels Schweife dafür, wenn ichs selbst ausreissen sollte (die Wahrheit zu sagen, die Bestie hat eben nicht viel Haare übrig, und ist noch dazu sehr kitzelhaarig) daß Ew. Hochedelgebohrnen mich mit dem Geheimnisse bekannt machten.

Es ist aber ausgemacht, daß mein Oncle Toby kein Wassertrinker war; er trank es weder eitel, noch pur, noch vermischt, noch auf irgend eine Art, noch irgendwo, ausgenommen, wenn er zufälliger Weise, auf einem Vorposten stund, wo kein besser Getränke zu haben war — oder während seiner Kur, da ihm der Wundarzt sagte, es dehne die Fiebern aus, und brächte sie eher zusammen. — Mein Oncle Toby trank es der Ruhe halber.

Da nun der ganzen Welt bekannt ist, daß in der Natur keine Wirkung ohne Ursach hervorgebracht wird, und es eben so bekannt ist, daß mein Oncle Toby weder ein Weber, Gärtner noch Fechtmeister war — ausgenommen, wenn Sie meynen, als Capitain müßte er einer seyn — (aber so war er ja nur ein Fuß-Capitain — und überdem steckt in dem Ganzen nur ein Doppelsinn) — so bleibt uns nichts übrig, darauf wir fussen könnten, als meines Oncle Toby's Bein. — Aber das wird uns bey der vorliegenden Hypothesis auch wenig zu statten kommen, es müßte denn von einem Schaden am Fusse entstanden seyn — da doch meines Oncle Toby's Bein durch gar keinen Schaden am Fusse dürre geworden war — Denn meines Oncle Tobys Bein war ganz und gar nicht dürre. Es war ein wenig steif und ungelenk, weil er, in den drey Jahren, da er nicht aus meines Vaters Hause

in London kam, es ganz und gar nicht gebraucht hätte. Es war vielmehr prall und fleischig, und in dem übrigen Betracht, ein so viel versprechendes Bein, als das Andre.

Ich bezeuge, daß ich mich keiner einzigen Meynung oder Begebenheit in meinem Leben zu erinnern wüßte, wo mein Verstand in größrer Verlegenheit gewesen wäre, wie er die Enden der Fäden zusammen bringen, und das Kapitel so dehnen und recken solle, daß es dem folgenden Kapitel anpasse, als in dem gegenwärtigen Falle. Man sollte denken, ich fände meine Lust daran, mich in Schwierigkeiten von dieser Gattung zu verflechten, bloß um frische Versuche anzustellen, wie ich mich herauswickeln könne. Was für eine unbedächtliche Seele Du bist! Sind nicht der unvermeidlichen Widerwärtigkeiten, die Dich als Autor und als Mann, an allen Seiten hemmen — sind ihrer noch nicht genug, Tristram, daß Du Dich selbst noch mehr beklemmern mußt.

Ists noch nicht genug, daß Du in Schulden steckest, und über zwanzig Ballen von Deinem fünften und sechsten Bande aufm Halse liegen hast — unverkauft — und keinen Ausweg ersinnen kannst, wie Du sie an Mann bringen sollst?

Bist Du nicht bis auf diese Stunde mit der häßlichen Engbrüstigkeit geplagt, welche Du Dir in Flandern auf Schlittschuhen gegen den Wind an den Hals liefest? Und ists nicht nur erst zwey Monate her, daß Du Dir durch einen Anfall von Lachen, als Du sahst, daß ein Cardinal wässerte, wie ein alter Chorsänger, (mit beyden Händen) Dir eine Ader in der Lunge sprengtest, und dadurch in zwey Stunden eben so viel Quartiere Blut verlohrest; und hättest Du noch Einmal so viel verlohren, sagten Dir nicht die gelehrten Doktoren,

— es

— es würde ein ganzes Stübchen ausgemacht haben? —

Siebendes Kapitel.

— Aber um des Himmels Willen, laß uns nicht von Quartiern und Stübchen sprechen! Laß uns bey der ebnen Geschichte vor uns bleiben; sie ist so zart und so verwickelt, daß sie kaum die Versetzung eines einzigen Tüttels leiden kann; und der Himmel weiß, wie es zugeht. Sie haben mich fast ganz in die Mitte hinein geworfen. —

Ich bitte, daß wir künftig behutsamer seyn mögen!

Achtes Kapitel.

Mein Oncle Toby und der Korporal waren mit solcher Hitze und Uebereilung fortgekutschert, um von dem Stücke Landes Besitz zu nehmen, wovon wir so oft gesprochen haben, damit sie ihren Feldzug eben so früh eröfnen könnten, als die übrigen Alliirten; daß sie darüber einen der aller unentbehrlichsten Artikel bey der ganzen Sache vergessen hatten. Es war weder ein Pionierspaden, noch eine Bickelhaue, noch eine Schaufel —

— Es war ein Schlafbett: also, da Schandyhall noch nicht mit Hausgeräthe versehen, und das kleine Wirthshaus, in welchem der arme Le Fever starb, noch nicht gebauet war, ward mein Oncle Toby genöthigt, in Madame Wadmanns Hause auf eine Nacht oder ein Paar, mit einem Bette vorlieb zu nehmen, so lange bis Korporal Trim (der zu den Eigenschaften eines vortreflichen Bedienten, Stallknechts, Kochs, Schneiders, Baders und Ingenieurs, auch noch die Eigenschaf-

ten

ten eines vortreflichen Tapeziers hinzu fügte) mit der Hülfe eines Zimmermanns und eines Paar Schneider, in meines Oncle Tobys Hause selbst eine zu Stande brachte.

Eine Tochter Evens, denn das war unsre Wittwe, Wadmann und der zanze Charakter, den ich von ihr zu geben willens bin, ist:

„Sie war ein vollkommenes
Frauenzimmer;„

wäre zehn Meilen weit davon besser daran gewesen — oder auch in ihrem warmen Bette — oder wenn sie mit ihrem Taschenmesser gespielt hätte — oder womit Sie sonst wollen — als einen Mann zum Gegenstand ihrer Aufmerksamkeit zu machen, wenn das Haus, mit allem Geräthe, ihr eigen ist.

Wenn ein Frauenzimmer ausser dem Hause, und bey hellem Tageslichte, es in ihrer Gewalt hat, physikalisch von der Sache zu reden, einen Mann in mancherley Lichte zu betrachten: so hat es Nichts zu bedeuten — aber hier, fang' sies an wie sie will, kann sie ihn in keinerley Lichte sehen, oder es klebt ihm beständig Etwas an, das zu ihrer eignen Fahr und Haabe gehört — bis sie ihn endlich so lang' und oft in dieser Verbindung erblickt, daß er selbst ein Artikel in ihrem Inventario wird.

— Und dann, gute Nacht!

Doch das gehört nicht zum System; denn das hab ich schon oben vorgelegt — Auch nicht zum Catechismus; — denn ich lege für Niemand ein Glaubensbekenntniß ab, als für mich selbst. Es ist auch keine Thatsache — wenigstens nicht, so viel ich wüßte; sondern die Sache ist copulativisch und introduktorisch mit und zu dem folgenden.

Neun-

Neuntes Kapitel.

Ich sag' es nicht in Ansehung ihrer verschiedenen Feinheit oder Weisse, — noch in Ansehung der Stärke ihrer Geren und Windlaschen, — aber sagen Sie nur, sind nicht die Nachthemden von den Tagehemden in diesem Stücke eben so sehr verschieden als in jedem andern in der Welt, daß sie diese so weit in der Länge übertreffen, daß, wenn Sie sich darinn niedergelegt haben, solche eben so weit über die Füsse reichen, als die Füsse aus den Taghemden hervor stehn?

Der Wittwe Wadmanns Nachthemden (ich glaube es war unter der Regierung des König Wilhelms und der Königinn Anna so die Mode) waren wenigstens solchergestalt zugeschnitten. Und wenn die Mode abgekommen ist, (denn in Italien sind die Nachthemden ganz verschwunden) — desto schlimmer fürs Publikum. Sie waren Drittehalb Brabander Ellen lang; wenn man also auf ein mäßiges Frauenzimmer zwey Ellen rechnet: so hatte sie eine halbe Elle übrig, womit sie machen konnte, was sie wollte.

Nun war es von einer kleinen Pflege zur andern, woran sie sich in den schaurigen Winternächten, während ihres siebenjährigen Wittwenstandes gewöhnt hatte, unvermerkt dahin gediehen, und zu einer von den Regeln der Schlafkammer geworden — daß, sobald als Madame Wadmann zu Bette gebracht worden, und ihre Füsse völlig ausgestreckt hatte, wovon sie der Brigitte allemal ein Zeichen gab, — Brigitte, mit allem gehörigen Decorum, nachdem sie erst die Bettlacken zu den Füssen von einander geschlagen, die halbe Elle Leinwand, wovon wir hier sprechen, faßte, und wenn sie solche behende und mit beyden Händen, stramm herunter gezogen, und nach der Länge in vier oder fünf

ebene

ebene Falten gelegt hatte, eine grosse Stecknadel von ihrem Aermel nahm, und mit solcher, die Spitze nach sich gekehrt, diese Falten, ein wenig über dem Saume, alle fest zusammen steckte; wenn das geschehen, deckte sie zu den Füssen alles wieder hübsch warm zu, und wünschte ihrer Madam' einen gute Nacht.

Dieß war ein beständiger Gebrauch, und litt keine andre Abänderung, als diese; daß bey frostigen und stürmischen Nächten, wenn Brigitte das Bette zu den Füssen öfnete, u. s. w. um diese ihre Pflicht zu verrichten — sie kein andre Thermometre als ihr eignes Gefühl zu Rathe zog; und so verrichtete sie es stehend — knieend — oder kauernd, nach den verschiedenen Graden ihres Glaubens, ihrer Liebe oder Hofnung, in denen sie sich eben den Abend gegen ihre Herrschaft befand. In jedem andern Betracht war die Etiquette unverbrüchlich, und konnte mit der aller mechanischten von jeder Kammer im ganzen Christenthume um den Vorzug streiten.

Den ersten Abend, sobald der Korporal meinen Oncle Toby nach seiner Schlafkammer hinaufgebracht hatte, welches um Zehn Uhr war — warf sich Madame Wadmann in ihren Lehnstuhl, und nachdem sie ihr rechtes Bein über das linke schlug, wodurch sie einen Ruheplatz für ihren Ellenbogen machte, legte sie ihren Kopf in ihre Hand, und so gestützt saß sie bis Mitternacht, und dachte der Sache, für und gegen dieselbe, nach.

Den zweyten Abend ging sie vor ihren Schreibpult, und nachdem sie Brigitten befohlen, ein Paar frische Lichter zu bringen, und auf den Tisch zu legen, suchte sie ihren Ehecontract hervor, und las ihn sehr andächtig über; und den dritten Abend, (welches der letzte von meines Oncle Tobys Blei-

Bayerische Staatsbibliothek München

bens war) als Brigitte das Nachthemde niedergezogen hatte, und dabey war, die Nadel einzustecken —

— Mit einem Stosse mit beyden Fersen zugleich, — welches dabey der natürlichste Stoß war, der in ihrer Lage gestossen werden konnte — denn angenommen, daß * * * * * * * * * * die Sonne in ihrer Mittagshöhe war, so war der Stoß nordöstlich — stieß sie ihr die Stecknadel aus der Hand — die Etiquette welche daran hing, nieder — nieder fiel sie zu Boden und zertrümmerte in tausend Sonnenstäubchen.

Aus welchem Allen es dann ganz deutlich erhellete, daß die Wittwe Wadmann in meinen Oncle Toby verliebt war.

Zehntes Kapitel.

Mein Oncle Toby hatte damals seinen Kopf mit andern Dingen angefüllt, so, daß er erst, nach der Schleifung von Dünkirchen, als alle andre Höflichkeiten von Europa abgemacht worden, Musse fand, diese zu erwiedern.

Dieses machte einen Waffenstillstand (das ist gesagt in Ansehung meines Oncles Toby — an Seiten der Wittwe Wadmann aber eine Vakanz) von fast eilf Jahren. Da aber in allen Fällen dieser Art, es der zweyte Schlag ist, er geschehe so spät er wolle, welcher die Kriegshändel befestigt — so ist es dieser Ursache wegen, daß ichs lieber die Liebesbegebenheiten meines Oncle Tobys mit Madame Wadmann, als die Liebesbegebenheiten der Madame Wadmann mit meinem Oncle Toby, nenne.

Dieß ist keine Distinktion, wo kein Unterschied vorhanden ist.

Es

Es ist nicht wie die Geschichte des alten aufgegrempten Huts und des aufgegrempten alten Huts worüber Ew. Hochwürden sich so oft einander in den Haaren gelegen — sondern hier ist ein Unterschied in der Natur der Dinge. —

Und zwar erlauben Sie mir, Ihnen zu sagen, meine Hochzuehrende Herren, ein sehr grosser.

Elftes Kapitel.

Da nun die Wittwe Wadmann meinen Oncle Toby liebte, — und mein Oncle Toby die Wittwe Wadmann nicht liebte, so war für die Wittwe Wadmann nichts anders zu thun, als fortzufahren, meinen Oncle Toby zu lieben — oder es bleiben zu lassen.

Die Wittwe Wadmann wollte so wenig das Eine, als das Andre thun —

— Gütiger Himmel! — Aber ich vergesse, daß ich so ein Bißchen von ihrer Gemüthsart an mir habe; denn so oft es sich begiebt, wie es wohl zuweilen geschiehet, wenn eben Tag und Nacht gleich sind, daß eine irdische Göttinn bald dieß ist, bald das, und bald jenes, daß ich ihrentwegen mein Frühstück nicht verzehren kann — und sie sich keinen schweren Schilling darum bekümmert, ob ich mein Frühstück verzehre oder nicht — Verdammt mit ihr! Und damit schicke ich sie nach der Tartarey, und von der Tartarey nach Terra del Fuogo, und so weiter zum Meister Hemmerling; kurz, es giebt keine höllische Nitsche, da ich nicht Ihro Gottheiten fasse und hineinpacke.

Allein, weil das Herz zärtlich ist, und es auf diesem Strome der Leidenschaften zehnmal in einer Minute Ebb' und Fluth wird: so bring' ich sie wieder zurück; und, da ich in allen Dingen bis

aufs Aeusserste gehe, versetze ich sie in den Himmel, mitten in die Milchstrasse.

Glänzendstes unter den Gestirnen! O, schütte deinen Einfluß auf ihn, der —

— Hole sie der Henker, mit sammt ihren Einflusse — Denn bey dem Worte reißt mir alle Geduld aus! — Wohl bekomm's ihm! —

— Bey allem was rauch und geschlitzt ist, ruf' ich, und nehme meine Pelzmütze ab, und lasse sie auf meinem Finger rund laufen — keinen Groschen gäb' ich für ein Dutzend solcher!

— 'S ist gleichwohl eine vortrefliche Mütze, sag' ich dann wieder, (indem ich sie auf den Kopf setze, und auf die Ohren festdrücke) und ist warm — und weich — besonders, wenn Sie sie mit dem Haare streicheln — aber leider! so gut wird mirs niemals werden — (und damit hat denn meine Philosophie abermals Schiffbruch gelitten.)

— Nein; an die Pastete werde ich wohl keinen Finger bringen — (hier zerbrech' ich meine Metapher.)

Rinde und Krumen,

Gefüllsel und Rand,

Deckel und Boden — ich verabscheu' es, häss' es, verwerf' es — mir eckelt schon vom Ansehn —

'S ist nichts als Pfeffer,

Knoblauch,

Caviard,

Salz und

Teufelsdreck — beym grossen Erzkoch aller Köche, welcher, denk' ich, vom Morgen bis Abend, nichts anders thut, als daß er beym Feuer sitzt, und hitzige Gerichte für uns aussinnt, ich rührt' es nicht an, um die Welt —

— O Tristram! Tristram! rief Jenny.

O Jenny! Jenny! versetzte ich, und fuhr fort mit dem zwölften Kapitel.

Zwölftes Kapitel.

— „Rührt' es nicht an, um die Welt,„ sagt' ich —

Mein Himmel, wie hab' ich meine Einbildungskraft mit dieser Metapher erhitzt!

Dreyzehntes Kapitel.

Welches so viel beweiset, Ew. Hochwürden und Ew. Wohlgebohrnen mögen dazu sagen, was Sie wollen, (denn, was das Denken betrift — alle Menschen, welche denken können — denken, sowohl hierüber, als über andre Dinge, so ziemlich gleich) die Liebe sey gewiß, zum wenigsten Alphabetisch davon gesprochen, einer der aller

A ch und Wehvollesten
B ezauberndsten
C almäuserigsten
D ämischsten Geschichten des Lebens
— Die aller
E igensinnigste
F aselhafteste
G rilligste
H asenfüßigste
J ähzorigste (im K ist nichts) und
L yrischeste von allen menschlichen Leidenschaften: zu gleicher Zeit die aller
M ißmüthigste
N eisigste

O elgötzigste
P lerrendste
S chnur=

R igste — das R hätte zwar wohl eher kommen sollen — aber, kurz, sie ist von einer solchen Natur, als mein Vater einst meinem Oncle Toby am Ende einer langen Dissertation über diesen Gegenstand sagte: „Schwerlich, schwerlich,„ sagt' er, „kannst Du zwey Ideen darüber verbinden, Bruder Toby, ohne eine Hypallage.„ Was ist das für ein Ding? rief mein Oncle Toby.

Der Karren vorm Pferde, versetzte mein Vater—

— Und was thut das Pferd hinterm Karren? sagte mein Oncle Toby.

Nichts, erwiederte mein Vater, als sich einspannen zu lassen — oder daraus zu bleiben.

Nun wollte aber die Wittwe Wadmann, wie ich schon vorher gesagt habe, weder das Eine noch das Andre thun.

Sie hielt sich indessen geschirrt und gesattelt, um auf alle Fälle bereit zu seyn.

Vierzehntes Kapitel.

Die Göttinnen des Schicksals, welchen ganz gewiß alles von dieser Liebesgeschichte der Wittwe Wadmann mit meinem Oncle Toby vorher bekannt war, hatten, von der ersten Schöpfung der Materie und Bewegung an, (und zwar mit mehr Gütigkeit, als sie bey Dingen von dieser Art pflegen) einen Strang von Ursachen und Wirkungen gesponnen, die so fest an einander hingen, daß es meinem Oncle kaum möglich gewesen, in irgend einem andern Hause auf der welt zu wohnen, oder einen andern Garten in der Christenheit zu besitzen, als

als gerade das Haus und den Garten, welche dicht an der Wittwe Wadmanns ihren lagen; dieses, nebst dem Vortheile einer dichten Laube in Madame Wadmanns Garten, die aber in meines Oncle Toby's grüne Hecke hinein gepflanzt war, gab ihr alle die Gelegenheiten an die Hand, deren die Kriegskunst der Liebe bedurfte. Sie konnte meines Oncle Toby's Bewegungen wahrnehmen, und seine Entschlüsse im Kriegsrathe wußte sie gleichfals alle; und da sein verdachtloses Herz dem Korporal, durch die Mediation der Brigitte, Erlaubniß ertheilet hatte, ihr ein kleines Heckpförtchen zu machen, um desto mehr Raum zum Spazieren zu gewinnen, sah sie sich dadurch im Stande, ihre Approchen bis dicht an die Thüre des Schilderhauses zu führen; und zuweilen, zur schuldigen Danksagung, eine Attaque zu machen und ihr Bestes zu versuchen, meinen Oncle mit diesem seinen eignen Schilderhause in die Luft zu sprengen.

Funfzehntes Kapitel.

Es ist Jammer und Schade — aber nicht weniger, aus einer täglichen Bemerkung über den Menschen, gewiß, daß er wie eine Kerze an beyden Enden angezündet werden kann — woferne nur der Tocht weit genug hervor steht. Ist keiner da — und er wird unten angezündet — so — weil in dem Falle die Flamme gemeiniglich das Unglück hat, sich selbst auszulöschen — gehts wieder nicht.

Was mich anbelangt, könnt' ichs immer selbst einrichten, von welchem Ende an ich brennen wollte! — denn ich kann den Gedanken nicht ausstehen, so viehdumm zu brennen — so sollte mich eine ehrliche Hausfrau allemal bey der Spitze anzünden; denn alsdann könnt' ich hübsch mit Ehren bis in die Pfeife herunter brennen; das heißt,

von meinem Kopfe bis zu meinem Herzen, von meiner Leber bis zu meinen Eingeweiden und so den Weg der mesenterischen Venen und Arterien herunter, durch alle die Windungen und Seitenschnitte der Intestinen und ihrer Häute, bis zum blinden Darm.

Ich bitte Sie, Herr Doktor Slop, sagte mein Oncle Toby, und fiel ihm in die Rede, als er in einem Gespräche, an dem Abende, da meine Mutter von mir entbunden ward, des blinden Darms erwähnte. — Ich bitte Sie, sagte mein Oncle Toby, sagen Sie mir doch, welches ist der blinde Darm? denn ich versichre Sie, so alt als ich bin, weiß ich doch bis diesen Tag noch nicht, wo er liegt.

Der blinde Darm, antwortete Doktor Slop, liegt zwischen dem Illion und Colon.

— Bey einem Manne? sagte mein Vater.

'S ist genau eben so, bey den Weibern, versetzte Doktor Slop. Das ist mehr als ich weiß, sagte mein Vater.

Sechszehntes Kapitel.

— Und so, um mit beyden Systemen gewiß zu gehn, beschloß die Wittwe Wadmann, meinen Oncle Toby weder an dem Einen noch anderm Ende anzuzünden, sondern, wie das Licht eines Verschwenders, wo möglich, an beyden Enden zugleich.

Nun hätte sie sieben ausgeschlagene Jahre hindurch alle militarische Polterkammern, beydes der Infanderie und Cavallerie, mit eingeschlossen, vom grossen Arsenale in Venedig an, bis auf den Tower in London, (exclusive) durchkramen, und ihre

ihre Brigitte zur Hülfe nehmen mögen, und Madame Wadmann hätte doch keine zu ihrem Zweck so dienliche Blende oder Mantelet finden können, als was ihr der Behelf meines Oncles Toby in seinen Belagerungen, ganz bereit in die Hände gab.

Mich däucht, ich hab' Ihnen noch nicht gesagt — ich weiß es jedoch nicht — es kann wohl seyn — wie ihm aber sey, es ist Eins von den vielen Dingen, die ein Mann lieber noch Einmal thun, als darüber haberechten sollte — daß, was für eine Stadt oder Festung der Korporal eben während ihres Feldzugs unter der Arbeit haben mochte, mein Oncle Toby allemal besorgt war, einen Grundriß des Platzes, an der inwendigen Seite seines Schilderhauses, gegen seine linke Hand, oben am Rande, mit zwey oder drey Nadeln festzustecken, der aber unten los hing, um ihm mit Bequemlichkeit näher vors Gesicht zu bringen, u. s. w, wie es die Gelegenheit so mit sich brachte; dergestalt, daß, wenn Madame Wadmann eine Attaque beschlossen, sie nichts weiter zu thun nöthig hatte, nachdem sie bis an die Thüre des Schilderhauses avancirt war, als ihre rechte Hand auszustrecken; und indem sie mit derselben Bewegung ihren linken Fuß hineinrücken ließ, die Charte, den Grundriß, die Zeichnung, oder was es sonst war, zu ergreifen, solchem mit ausgestrecktem Halse auf halbem Wege zu begegnen, und es nach sich zu ziehen; wodurch meines Oncle Tobys Leidenschaften unfehlbar Feuer fangen mußten. — Denn er faßte beständig den andern Zipfel der Charte mit seiner linken Hand, und begann, mit dem Ende seiner Tabackspfeife in der andern, eine Erklärung.

Wenn die Attaque bis zu diesem Punkte gediehen war; — die Welt wird natürlicher Weise die Gründe der folgenden Kriegslist der Madame Wadmann billigen — welche darinn bestund, daß sie, so bald

sie nur dazu kommen konnte, meinem Oncle Toby die Tabackspfeife aus der Hand nahm, welches sie, unter diesem oder jenem Fürwande, gemeiniglich aber unter dem, daß sie eine Redoute oder Brustwehr auf dem Risse deutlicher gezeigt haben möchte, zu bewerkstelligen wußte, ehe noch mein Oncle Toby (die gute Seele!) ein halb Dutzend Ruthen damit marschirt war.

— Es nöthigte meinen Oncle Toby seinen Zeigefinger zu gebrauchen. Die Verändrung, die es in der Attaque veranlaßte, war diese: wenn in dem ersten Falle Madame Wadmann mit der Spitze ihres Zeigefingers an dem Ende der Tabackspfeife meines Oncles Toby herum fuhr, da hätte sie auf den Linien herum reisen mögen, von Dan gen Berseba, hätten meines Oncle Toby's Linien sich so weit erstreckt, ohne daß es die geringste Wirkung gethan hätte. Denn weil in dem Ende der Tabackspfeife kein Blut oder Lebensgeister waren, so konnte es keine Empfindung erregen — Es konnte weder durch Pulsation Feuer geben — noch durch Sympathie welches fangen — es war bloß Schmauch.

Dahingegen, wenn sie meines Oncle Toby's Zeigefinger mit dem ihrigen folgte; Finger an Finger, durch alle Krümmen und Spitzen seiner Werke — solchen zuweilen an der Seite drückte — dann da mit ihrem Finger auf seinen Nägel trat — dann dort damit über seinen herstolperte — ihn bald hier tippte — bald da, und so fort, — setzte das wenigstens Etwas in Bewegung.

Dieses waren zwar nur leichte Scharmützel und fielen in einiger Entfernung vom Hauptcorps vor, zettelten aber das Uebrige herbey. Denn da hier gewöhnlich die Charte wieder an die Wand des Schilderhauses hernieder fiel, so pflegte mein Oncle

Toby

Toby mit der grössesten Treuherzigkeit seine flache Hand darauf zu halten, um mit seiner Erklärung fortzufahren; und Madame Wadmann, durch ein Manoeuvre so schnell wie Gedanken, hielt eben so gewiß ihre Hand dicht bey der seinigen; dieses eröfnete auf Einmal eine Communication, die weit genug war, jede Empfindung pass & repassiren zu lassen, so, wie 's nur eine Person, die in dem elementarischen und praktischen Theile der Buhlschaftswesens bewandert war, zum Gebrauche verlangen konnte.

So wie sie ihren Zeigefinger (wie vorher) mit dem Zeigefinger meines Oncles Toby in eine Parallele brachte, führte solches ganz unvermeidlich auch den Daumen ins Feuer — und der Zeigefinger und Daumen einmal im Treffen, zogen eben so natürlicher Weise die ganze Hand ins Gemenge. Deine, mein liebster Oncle Toby! war doch nun niemals auf der rechten Stelle! — Madame Wadmann mußte sie immer aufheben, oder sie hatte solche immer mit dem sanftesten Stossen, Schieben, oder zweydeutigen Drängen und Drücken, welche eine, den Platz zu verändernde Hand nur immer leiden mag — ein Haarbreit aus dem Wege zu rücken.

Derweile dieses vorging, wie hätte sie 's vergessen können — ihn empfinden zu lassen, daß es ihr eignes Bein sey (und sonst keines Menschen) das ihn unten im Schilderhause sanft an seiner Wade drückte. — Da also mein Oncle Toby auf diese Weise attaquirt, und ihm auf beyden Flügeln hart zugesetzt wurde — war es ein Wunder, wenn solches zuweilen sein Centrum in Unordnung brachte? —

— Das hole der Henker! sagte mein Oncle Toby.

Siebzehntes Kapitel.

Diese Attaquen der Madame Wadmann, wie Sie leicht denken können, waren von verschiedener Art; so von einander unterschieden, wie die Attaquen, wovon die Geschichte voll ist, und das aus einerley Ursachen. Ein zuschauender General würde ihnen den Namen Attaquen kaum zugestehn — oder thät' ers, würde er sie doch alle über einen Kamm scheeren. — Aber für solche Herren schreib' ich nicht. Es wird Zeit genug seyn, mehr Genauigkeit in meinen Beschreibungen derselben anzuwenden, wenn ich erst dabey komme; welches in einigen Kapiteln noch nicht geschehen wird. Zu diesem habe ich weiter nichts hinzuzusetzen, als daß in meinem Bündel von Original-Papieren und Zeichnungen, welche mein Vater die Sorgfalt gehabt hat, besonders aufzurollen, sich ein Grundriß vom Bouchain befindet, der noch völlig gut conservirt ist (und es bleiben soll, so lang' ich im Stande bin, Etwas zu conserviren) auf dessen unterm Rande, an der rechten Seite, noch die Flecken von Finger und Daumen sind, womit Schnupftaback genommen worden, und es ist nach allen Gründen von der Welt zu muthmassen, daß es Madame Wadmanns Finger waren. Denn die Seite des Randes gegen über, welche, nach meiner Vermuthung, meines Oncle Tobys war, ist ganz und gar rein.

Dieses scheint ein authentisches Protocoll von einer von diesen Attaquen zu seyn. Denn man sieht noch die Spuren von zwey Nadelstichen, die zwar schon theils wieder zugegangen, aber dennoch an der obern Seite der Charte, sichtbar, und ohn' allen Widerspruch die leibhaften Löcher sind, durch welche sie im Schilderhause angestupft gewesen ist.

Bey

Bey allem was priesterlich heißt! ich schätze diese kostbare Relique mit ihren Mälern und Stupfen höher, als alle übrigen Reliquen zusammen. — Allemal ausgenommen, wenn ich über diese Materie schreibe, die Stupfen, welche Sancta Radagunda in der Wüsten in ihr Fleisch bekam, welche Ihnen auf Ihrer Reise von Fesse nach Clugny die Nonnen dieses Namens aus christlicher Milde zeigen werden.

Achtzehntes Kapitel.

Ich glaube, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, sagte Korporal Trim, die Fortifikations sind genug abgetragen, — und der Hafen ist nun ausgefüllt, so hoch, wie die Vorsetzen — Ich denke es auch, erwiederte mein Oncle Toby mit einem halb unterdrückten Seufzer — Aber geh' Er nach meinem Zimmer, Trim, und hol' Er die Tracktaten — sie liegen aufm Tische.

Sie haben da sechs Wochen lang gelegen, versetzte der Korporal, bis heute Morgen, da hat die alte Frau 's Feuer damit angemacht.

— Nun, sagte mein Oncle Toby, so haben unsre Dienste ein Ende. Um so mehr, sagte Korporal Trim, ists, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, Jammer und Schade. Mit diesen Worten warf er seinen Spaden in den Schiebkarren, der bey ihm stund, mit einer Miene, welche die grössefte Trostlosigkeit ausdrückte, die man sich nur gedenken kann, und wendete sich schwermüthig herum, seine Bickelhaue, seine Schaufel, Steckpflöcke und andres kleines Kriegsgeräthe zusammen zu suchen, um es aus dem Felde zu führen; als ein tiefes Ach! aus dem Schilderhause, das aus dünnen Schaaldiehlen gemacht war, und also den Schall um so trauriger nachhallete, ihn daran verhinderte.

— Nein,

— Nein, sagte der Korporal bey sich selbst, 'ch wills Morgen früh thun, eh der Herr Capitain aufsteht; damit nahm er seinen Spaden wieder aus dem Schiebkarren hervor, mit ein wenig Erde darauf, als ob er eine Stelle am Fusse des Glacis damit ebenen wollte, in der eigentlichen Absicht aber, sich seinem Herrn zu nähern, um ihm die Grillen zu vertreiben — er lockerte ein Paar Rasen — stieß die Ecken mit seinem Spaden ab, und nachdem er mit der Fläche Ein = oder ein Paarmal leise darauf geklopft hatte, setzte er sich dicht zu den Füssen meines Oncles Toby nieder, und hub an, wie folget:

Neunzehntes Kapitel.

'S war wohl ewig Schade — ob ich schons glaube, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, daß ich wohl nur einfältig Zeug vorbringen werde, für'n Soldaten.

Ein Soldat, rief mein Oncle Toby, und fiel dem Korporal in die Rede, hat derinn nichts voraus, Trim; er kann eben sowohl einfältiges Zeig hervorbringen, als ein Gelehrter — Aber nicht so oft, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, versetzte der Korporal — Mein Oncle Toby nickte Beyfall.

'S war denn also ewig Schade, sagte der Korporal, und warf seine Augen auf Dünkirchen und den Hafen, wie Servius Sulpicius, als er aus Asien zurück kam, und von Aegina gen Megara segelte, seine Augen auf Corinth und Pyräus richtete.

„'S war ewig Schade, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, diese Werke zu demoliren — und ewig Schade, wenn man sie hätte stehn lassen.„ —

— Er

— Er hat Recht, Trim, in beyden Stücken, sagte mein Oncle Toby. — Das, fuhr Korporal Trim fort, ist die Ursach, warum ich vom Anbeginn ihrer Schleifung, bis ans Ende, nicht ein einziges Mal gepfiffen, oder gesungen, oder gelachet, oder geweinet, oder von unsern alten Thaten gesprochen, oder 'R Gnaden ein einziges Histörchen verzählt habe, gut oder schlecht —

Er hat viel Gutes an sich, Trim, sagte mein Oncle Toby, und ich lob' es an Ihm, da Er doch sein Histörchen erzählen mag, daß er unter allen, die Er mir erzählt, um mir meine Schmerzen vergessen zu machen, oder mir meine Grillen zu vertreiben, — Er mir selten ein schlechtes vorerzählt hat.

— Das kommt davon, mit 'R Gnaden gütigen Erlaubniß, daß sie alle wahr sind, wenn ich die Historie vom König von Böhmen und seinen sieben Schlössern nicht mitrechne; denn sie gehn alle zusammen mich selbst was an.

Und eben darum mag ich sie wohl leiden, sagte mein Oncle Toby. Aber was für eine Historie ist denn das? Er hat mich ja recht neugierig gemacht.

'R Gnaden können's gleich hören, wenn ichs erzählen soll.

— Nur, sagte mein Oncle Toby, und sah von neuen nach Dünkirchen und dem Hafen hin — nur muß es keine lustige seyn; wer sich eine lustige Historie vorerzählen lassen will, Trim, der muß ohnedem schon aufgeräumt seyn. sonst gehts nicht; und so, wie mir itzt zu Muthe ist, würd' Er wohl nicht die Freude haben, daß ich über seine Historie lachte. — Lustig ist sie ganz und gar nicht, versetzte der Korporal. — — Gar zu ernsthaft möcht' ich sie aber auch nicht haben, setzte mein Oncle Toby

Toby hinzu. — 'S ist weder das Eine nochs Andre, erwiederte der Korporal, und wird sich für 'R Gnaden recht passen. — Nun, so nehme ich sie zu herzlichen Dank an, rief mein Oncle Toby. Sey Er nur so gut, und fang' Er an, Trim.

Der Korporal machte seinen Reverenz; und ob es gleich nicht so leicht ist, als mans wohl glaubt, eine welke Reitmütze mit einem schicklichen Anstande abzunehmen — oder nur ein Haar leichter, nach meiner Einsicht, wenn ein Mensch auf gut türkisch auf der Erden kauert, einen so ehrfurchtsvollen tiefen Bückling zu machen, als der Korporal gewohnt war; so that doch Trim dadurch, daß er seine rechte flache Hand, mit der er nach seinem Herrn hinsaß, ein wenig hinterwärts hinter seinem Körper aufs Gras fallen ließ, damit sich solcher besser vorüber beugen könnte, — und zugleich durch eine ungezwungene Zusammenklemmung seiner Mütze, mit den beyden Vorderfingern und dem Daumen seiner linken Hand, wodurch der Umfang der Mütze kleiner wurde, und man eher sagen können, er habe sie abgedrückt, als abgerissen — beydes auf eine bessre Weise, als die Lage, worinn er war, es zu versprechen schien; und nachdem er sein Paarmal hm! hm! gesagt hatte, um den Ton ausfindig zu machen, aus welchem die Historien am besten gehn, und welche mit seines Herrn Gemüthsart am besten eingreifen möchte — wechselte er nur einen vertraulich freundlichen Blick mit ihm, und ging also los.

Die Historie vom König von Böhmen und seinen sieben Schlössern.

Es war einmal ein König von Böh = — he —

Wie der Korporal die Gränzen von Böhmen beschritt, nöthigte ihn mein Oncle Toby, auf einen

Augen=

Augenblick inne zu halten; er hatte barhaupt begonnen, indem er seine Reitmütze, die er am Ende des vorigen Kapitels abgezogen, neben sich auf der Erde hatte liegen lassen.

— Das Auge der Güte spähet auf alles. — Der Korporal hatte also noch nicht völlig die fünf ersten Worte seiner Historie hervor gebracht, als mein Oncle Toby bereits mit seinem spanischen Rohre zweymal die Mütze fragweise angerührt hatte, — gleichsam, als zu sagen: warum setzt Er sie nicht auf, Trim? Trim hob sie mit der ehrerbietigsten Langsamkeit auf, und indem er dabey, wie ers that, einen dehmüthigen Blick auf das gestickte Vorderblatt warf, welches jämmerlich abgebleicht, und daneben in den besten Blumen und kühnsten Zügen der Stickerey abgeschlissen war, legte er sie von neuem zwischen seine beyden Beine, um über den Umstand zu moralisiren.

— Leider ist jedes Wort von demjenigen nur zu wahr, rief mein Oncle Toby, was Er da anmerken will.

„**Nichts in dieser Welt, Trim, ist gemacht, daß es ewig halten soll.**"

Aber wenn die Andenken deiner Liebe und Treue, liebster Thomas, sich verschleissen, sagte Trim, was sollen wir dann sagen?

Er hat nicht nöthig, das Geringste weiter zu sagen, rief mein Oncle Toby; und wenn auch ein Mensch sein Gehirn bis an den lieben Jüngsten Tag zermarterte, Trim, ich glaube, so könnt' ers doch nicht.

Da der Korporal merkte, daß mein Oncle Toby Recht hätte, und daß es für den Witz eines Menschen vergebens seyn würde, darauf zu sinnen, ei-

 ne

ne reinere Moral aus seiner Mütze zu ziehen, so ließ ers dabey bewenden und setzte sie auf; fuhr mit seiner Hand über seine Stirne, um eine tiefsinnige Runzel wegzureiben, welche der Text und die Nutzanwendung mit einander gezeuget hatten, und wendet sich wieder, mit dem vorigen Blick' und Tone der Stimme, zu seiner Historie vom Könige von Böhmen und seinen sieben Schlössern.

Die Historie des Königs von Böhmen und seinen sieben Schlössern.

Fortsetzung.

Es war einmal ein König von Böhmen, aber unter was für einer Regierung, wenns nicht unter seiner eignen war, das kann ich 'R Gnaden nicht sagen —

Das verlang' ich von Ihm auch nicht, Trim; gar nicht, sagte meine Oncle Toby.

— 'S war ein Weilchen vorher, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, eher die Hünen anfiengen keine Kinder mehr zu kriegen; — aber in was für einem Jahr Christi es war —

Da geb' ich keinen rothen Heller um, ob ich das weiß, oder nicht, sagte mein Oncle Toby. —

— Ja, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, eine Historie kriegt doch so ein besser Aussehn darnach.

— Es ist seine Historie, Trim; schmücke Er sie aus, nach Seinem eignen Gutdünken; und verleg' Er sie auf welches Jahr Er will, sagte mein Oncle Toby, und sah ihn spaßhaft an — verleg' Er sie auf welches Jahr Er nur Lust hat, ich bins von Herzem zufrieden.

Der Korporal neigte sich; denn, von jedem Jahrhunderte, und von jedem einzelnen Jahre dieses Jahrhunderts, vom Anbeginn der Schöpfung bis zur Sündfluth, und von der Sündfluth bis zu Abrahams Geburt; durch alle Wallfahrten der Leben der Erzväter bis auf den Ausgang der Kinder Israel aus Egypten — und durch alle Dynastien, Olympiaden, Urbicondito's und andre merkwürdige Epochen der verschiedenen Völkerschaften auf dem Erdboden, bis zu Christi Geburt, und von da an, bis auf den eigentlichen Augenblick, in welchem Trim seine Historie erzählte — dieses ganze weite Meer der Zeit, mit allen seinen Abgründen, hatte mein Oncle Toby seiner Wahl überlassen; aber wie die Bescheidenheit das kaum mit einem Finger zu berühren pflegt, was ihr die Freygebigkeit mit beyden ofnen Händen darbeut: — so begnügte sich der Korporal mit dem schlechtesten Jahre aus dem ganzen Bausch; welches, um die Herrn Cameralisten, Projektisten und Lottologisten abzuhalten, daß sie sich durchs Zanken darüber nicht das Fleisch von den Knochen nagen, "ob das Jahr nicht allemal das letzt zurückgelegte Jahr des zuletzt abgelegten Kalenders sey, — ich Ihnen deutlich sagen muß: aus andern, ganz andern Ursachen aber, als woran sie denken —

Es war das Jahr, welches ihm am nächsten war — zu sagen, das Jahr unsers Herrn, siebzehnhundert und zwölfe, weil in solchem der Herzog von Ormond in Flandern eben sein Wesen hatte — nahm es der Korporal, und trat damit von neuem seine Reise nach Böhmen an.

Die Historie des Königs von Böhmen und seinen sieben Schlössern.

Fortsetzung.

Es war im Jahr unsers Herrn, Ein Tausend siebenhundert und zwölf, mit 'N Gnaden Wohlnehmen —

— Die Wahrheit zu sagen, Trim, sagte mein Oncle Toby, würde mir jedes andre Jahr lieber gewesen seyn, nicht nur des übeln Kleckses wegen, den dieses Jahr in unserer Geschichte von England macht, weil unsre Völker aus dem Felde geführt wurden und man sich weigerte die Belagerung von Qvesnoy zu decken, ungeachtet Fagel die Werke mit solcher unglaublichen Herzhaftigkeit fortführte, — sondern auch seiner eignen Historie wegen, Trim; weil, wenn darinn — wie ich aus einigen Worten, die Ihm entfallen sind, schliessen muß — wenn Riesen, oder, wie Er es nennt, Hünen darinn vorkommen —

Nur ein Einziger, mit 'N Gnaden Wohlnehmen, —

— Das ist so arg, als zwanzig, sagte mein Oncle Toby — Er hätt' ihn einige sieben oder achthundert Jaht zurück aus dem Schusse bringen sollen — sowohl wegen der Kunstrichter, als andrer Leute; und deswegen möcht' ich Ihm wohl rathen, wenn Er es jemals wieder erzählt —

— Wenn ich nur so lange lebe, daß ich Einmal damit zu Ende komme, so will ichs, sagte Trim, in meinem Leben nicht wieder erzählen, weder einem Manne, noch einer Frau, noch einem Kinde. — Nun, nun! sagte mein Oncle Toby — aber mit einer so zuredenden Stimme sagt' er's, daß der Korporal, mit mehr Freudigkeit fortfuhr, als zuvor.

Die Historie des Königs von Böhmen und seinen sieben Schlössern.

Fortsetzung.

Es war einmal, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, sagte der Korporal, erhub dabey seine Stimme, und rieb sich freudig die Hände, wie er begann, ein König von Böhmen —

Laß' Er das Jahr nur aus, Trim, sagte mein Oncle Toby, indem er sich vorne überbückte, und seine Hand vertraulich auf des Korporals Schulter legte, um seiner Unterbrechung das Unangenehme zu benehmen — Laß Ers nur ganz aus, Trim, eine Historie kann recht gut seyn, ohne solche Genauigkeit, man müßte es denn ganz sicher wissen — Sicher wissen! sagte der Korporal, und schüttelte den Kopf.

Richtig, antwortete mein Oncle Toby. Es ist so leicht nicht, für jemand, der nicht tiefer studirt hat, wie Er und ich; der selten weiter vor sich hinsieht, als aufs Ende seiner Muskete, oder weiter hinter sich, als nach seinem Schnappsacke, und also von solchen Dingen nicht viel versteht — Ja wohl! ja wohl! 'R Gnaden! sagte der Korporal, der sowohl durch die Art wie, als durch das, was mein Oncle Toby sagte, hingerissen ward, er hat wohl sonst was zu thun; ist er nicht in einer Schlacht, oder aufm Marsche, oder in Garnison auf der Wache — so hat er, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, sein Gewehr zu putzen, sein Lederzeug zu kollern und zu wichsen — seine grossen und kleinen Mondirungsstücke unter der Nadel zu halten — sein Haar zu kräusen und pudern, daß er immer so schmuck ist, als auf der Parade — was hat ein Soldat nöthig, setzte der Korporal hinzu, daß er sich um die Geographie bekümmert, 'R Gnaden.

 — Chro-

— Chronologie will Er sagen, Trim, sagte mein Oncle Toby; denn die Geographie, sieht Er, die kann er nicht entbehren; er muß mit jedem Lande und mit seinen Gränzen genau bekannt seyn, wohin ihn sein Beruf führt; er sollte jede Stadt, jeden Flecken, jedes Dorf und jede Meyerey kennen, mit den Heerstrassen, Fußsteigen und holen Wegen, die dahin gehen; er sollte über keinen Fluß oder Bach kommen, oder er sollte gleich beym ersten Anblick zu sagen wissen, wie er heißt, — in was für einem Gebirge er entspringt, — was er für einen Lauf nimmt, — wo er schiffbar ist, — wo man durchwaten kann, und wo er zu tief ist; er sollte die Fruchtbarkeit eines jeden Thales eben so gut wissen, als der Enke der es bepflüget; und sollt es beschreiben, oder, wenns begehrt wird, im Stande seyn, eine richtige Charte aufnehmen zu können, von allen Planen, Defileen, Werken, Anhöhen, Waldungen, Morästen, wo seine Armee durch oder vorbey marschiren muß; er sollte ihre Produkte, ihre Pflanzen, ihre Mineralien, ihre Wasser, ihre Art Vieh, ihre Witterung, ihre Winde, ihre Hitze und Kälte, ihre Einwohner, ihre Gebräuche, ihre Sprache, Sitten, und sogar ihre Religion kennen.

Wär' es sonst wohl begreiflich, Korporal, fuhr mein Oncle Toby fort, und richtete sich in seinem Schilderhause in die Höhe, wie er bey diesem Theile seiner Rede warm wurde — wie Marlborough seine Armee von den Ufern der Maas bis Belburg führen können? von Belburg nach Kerpenord — (hier konnte der Korporal nicht länger sitzen) von Kerpenord, Trim, nach Kalsaken; von Kalsaken nach Neudorf; von Neudorf nach Landenburg; von Landenburg nach Mildenheim; von Mildenheim nach Elchingen; von Elchingen nach Gingen;

von

von Gingen nach Balmerchofen; von Balmerchofen nach Schellenberg, wo er die feindlichen Werke überfiel, sich eine Passage über die Donau erzwang; über den Lechfluß setzte — mit seinem Heere bis ins Herz des deutschen Reichs drang, an der Spitze desselben durch Freyburg, Hohenwert und Schönefeld marschirte, bis nach dem Schlachtfelde bey Blenheim und Höchstädt? — So groß er war, Korporal, er hätte keinen Fußbreit avanciren, oder den Marsch von einem einzigen Tage anordnen können, ohne Hülfe der Geographie.

— Die Chronologie aber, das gesteh' ich, Trim, fuhr mein Oncle Toby fort, und setzte sich wieder ganz kalt in seinem Schilderhause nieder, die scheint unter allen andern eine Wissenschaft zu seyn, deren ein Soldat am ersten entrathen könnte, wenns nicht wegen der Einsichten halber wäre, die sie ihm eines Tages ertheilen muß, wenn er ausmachen will, um welche Zeit das Pulver erfunden worden; dessen gräuliche Verwüstung, da es, wie der Donner, alles vor sich niederreisset, eine neue Zeitrechnung für unsre Kriegskunst anfängt; es hat die Natur des Angreifens und des Vertheidigens, sowohl zur See als zu Lande, so durchgängig verändert, und hat dabey so viel Kunst und Geschicklichkeit erwecket, daß die Welt darüber, den eigentlichen Zeitpunkt der Entdeckung auszumachen, nicht zu genau, noch zu forschbegierig seyn kann, zu wissen, welch grosser Mann der Erfinder war, und was für Veranlassung ihn darauf führten.

Ich bin weit entfernt, fuhr mein Oncle Toby fort, das zu bestreiten, worinn die Geschichtschreiber übereinstimmen, daß im Jahr 1380, unter der Regierung Wenzeslai, ein Sohn Carls des Vierten — ein gewisser Mönch, Namens Schwarz, den

Venetianern, in ihrem Kriege mit den Genuesern, den Gebrauch des Pulvers angab; aber das ist gewiß, der Erste war er nicht; weil, wenn wir den Don Pedro, Bischof von Leon, Glauben beymessen dürfen —

Wie kamen denn, mit ,R Gnaden Wohlnehmen, Mönche und Bischöfe dazu, daß sie ihre Nase so oft ins Pulver steckten? Gott weiß es! sagte mein Oncle Toby — Seine Fürsehung weiß alles zum Besten zu lenken — und er behauptet, in seiner Chronike vom König Alphonsus, welcher Toledo eroberte, daß im Jahr 1343, welches volle dreyßig Jahr früher war, das Geheimniß des Pulvers ganz bekannt gewesen, und mit Nutzen gebraucht sey, beydes von Mauren und Christen, nicht nur in ihren Seetreffen um diese Zeit, sondern bey vielen von ihren merkwürdigsten Belagerungen in Spanien und in der Barbarey — und der ganzen Welt ist es bekannt, daß der Mönch Bacon ausdrücklich darüber geschrieben, und der Welt großmüthiger Weise das Recept gegeben hat, wie man es machen kann, schon länger als hundert und funfzig Jahre vorher, ehe Schwarz gebohren war; und daß die Chineser, fügte mein Oncle Toby hinzu, uns mit unserer Rechnung noch mehr in Verlegenheit setzen, indem sie sich der Erfindung sogar noch einige hundert Jahr vor ihm, rühmen.

— Das chineser Volk ist wohl ein ganz Lügen-Pack, glaub ich — schrie Trim —

— Sie mögen wohl in dieser Sache, sagte mein Oncle Toby, ein wenig irrig seyn, wie es für mich ganz deutlich erhellet aus dem elenden Zustande, worinn sich gegenwärtig ihre Kriegsbaukunst befindet; welche in der Welt in weiter nichts besteht, als in einem Fosse mit einem Walle von Ziegelsteinen, ohne Flanquen — und das, was sie uns für

eine Bastion, an jeder Ecke desselben, geben wollen, ist ein Ding das leibhaftig aussieht, als — — — als eins von meinen sieben Schlössern, mit 'N Gnaden Wohlnehmen, sagte Trim.

Obgleich mein Oncle Toby um ein Gleichniß in der äussersten Verlegenheit war, so lehnt' er doch Trims Anerbieten ganz höflicher Weise ab — bis Trim sagte, er habe doch noch ein ganz halbes Dutzend in Böhmen, damit er nichts anzufangen wüßte — und mein Oncle Toby über den lustigen Spaß des Korporals so vergnügt wurde, — daß er seine Dissertation über das Schießpulver abbrach — und den Korporal bat, er möchte nur stracks mit seiner Historie vom Könige von Böhmen und seinen sieben Schlössern fortfahren.

Die Historie vom König von Böhmen und seinen sieben Schlössern.

Fortsetzung.

Dieser unglückliche König von Böhmen, sagte Trim, — war er also unglücklich? rief mein Oncle Toby, denn er war in seine Dissertation über das Schießpulver und andre Kriegshändel so verwickelt gewesen, daß er, ob er gleich von dem Korporal verlangt hatte, er sollte fortfahren, dennoch die häufigen Unterbrechungen, wodurch er ihn aufgehalten hatte, ihm nicht mehr stark genug im Andenken waren, um daher das Beywort zu erklären — war er also unglücklich, Trim? sagte mein Oncle Toby mit gerührter Stimme.

— Der Korporal, nachdem er erst das **Wort** mit allen gleichbedeutenden zu allem Henker gewünscht hatte, begann den Augenblick, die hauptsächlichsten Begebenheiten seines Königs von Böhmen in Gedanken durchzulaufen; aus einer jeden der=

derselben aber erhellete, daß er einer der glücklichsten Menschen, die jemals in der Welt gelebt haben — und das brachte den Korporal zum Stocken: denn er wollte nicht gerne das Beywort zurück nehmen — und noch weniger es erklären — am allerwenigsten aber seine Historie drehen und winden, (wie systematische Historiker) um sie seinem System anzupassen — er blickte also meinem Oncle Toby ins Angesicht, um Beystand — da er aber sah, daß das gerade die Sache wäre, die mein Oncle Toby von ihm erwartete, — fuhr er nach einigen Hms! und Ja's fort —

Der König von Böhmen, versetzte der Korporal, war, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, als wenn ich so sagen wollte, unglücklich darinn — daß er grosse Lust und Vergnügen an der Schiffarth fand, und an allen Arten von Seesachen — und da es sich nun begab, daß in dem ganzen böhmischen Königreiche hindurch keine Stadt mit einem Seehafen war —

Ich glaubs wohl! wie hätte das auch zugehn sollen, Trim? rief mein Oncle Toby; da Böhmen allenthalben festes Land ist, so konnt es sich nicht anders begeben — Es hätte doch wohl, sagte Trim, wenns Gottes Wille gewesen wäre —

Mein Oncle Toby sprach niemals von dem Wesen und den Eigenschaften Gottes, als mit der ehrfurchtsvollesten und zurückhaltendsten Behutsamkeit.

— Ich glaube nicht, erwiederte mein Oncle Toby nach einigem Nachdenken — denn da es festes Land ist, wie ich gesagt habe, und Schlesien und Mähren gegen Osten; die Lausitz und Obersachsen gegen Norden; das Fränkische gegen Westen, und Bayern gegen Süden gelegen hat: so hätte Böh-

men

men nicht an die See gerückt werden können, oder es wäre nicht mehr Böhmen geblieben — eben so wenig konnte auf der andern Seite die See nach Böhmen kommen, ohne einen grossen Theil von Deutschland zu überschwemmen, und Millionen von armen Einwohnern zu verschlingen, die sich dagegen nicht schützen können, — Sünd' und Schande! schrie Trim — welches, setzte mein Oncle Toby mit Sanftmuth hinzu, einen solchen Mangel an Barmherzigkeit in Ihm anzeigen würde, der aller Menschen Vater ist — daß ich glaube, Trim — die Sache konnte sich auf keinerley Art und Weise begeben.

Der Korporal machte die Verbeugung der unverstellten Ueberzeugung; und fuhr fort.

Da es sich nun an einem schönen Sommerabend begab, daß der König von Böhmen mit seiner Königinn und Hofleuten ausging — Ha! ja! da ist das Wort, begab, recht angebracht, Trim, sagte mein Oncle Toby; denn der König von Böhmen konnte mit seiner Königinn ausgehn, oder es unterlassen; — das war eine zufällige Sache und konnte sich begeben, je nachdem es der Zufall mit sich brachte.

Der König William hatte den Glauben, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, das alles schon so für uns in der Welt vorher bestimmt wäre; das ging so weit, daß er oft zu seinem Soldaten zu sagen pflag, daß „eine jedwede Kugel ein Billet hätte.„ Es war ein grosser Mann, sagte mein Oncle Toby. — Und glaube noch bis auf diese Stunde, fuhr der Korporal fort, daß der Schuß, der mich in der Schlacht bey Landen zum Invaliden machte, ganz alleinig darum auf mein Knie gezielt wurde, damit ich aus seinem Dienste heraus und in 'R Gnaden Dienste kommen mußte, worinn ich es so viel

besser

besser auf meine alten Tage haben sollte. — Ehrlicher Trim, sagte mein Oncle Toby, es soll niemals anders ausgelegt werden können.

Die Herzen, sowohl des Herrn als Dieners, waren zur schnellen Ergiessung gleich stark geneigt. — Es erfolgte ein kurzes Stillschweigen.

Und noch darzu, sagte der Korporal, und nahm das Wort wieder — aber mit heiterem Gesichte und Tone — wär' es nicht dieser einzige Schuß gewesen, ich wäre Ihnen, 'R Gnaden, in meinem Leben nicht verliebt worden —

So? ist Er einmal verliebt gewesen, Trim? sagte mein Oncle Toby, lächelnd —

Ja, was wollt' ich nicht! versetzte der Korporal — bis über Kopf und Ohren! mit 'R Gnaden Wohlnehmen. Ey sag' Er mir doch, wann? wo? und wie das zuging — Ich habe ja noch kein Wort davon gehört, sagte mein Oncle Toby. — Ich wollte doch wohl sagen, daß es das ganze Regiment, bis auf den Steckenknecht hinzu, gewußt hätte — So ists hohe Zeit, daß ichs auch erfahre — sagte mein Oncle Toby.

'R Gnaden, sagte der Korporal, werden sich noch wohl mit Unlusten an die gräuliche Verwüstung und die Confusion unsres Lagers und Armee nach der Affaire bey Landen erinnern. Da war an kein Commando mehr zu denken; ein jeder mochte zusehn, wie er sich rettete; und hättens nicht die Regimenter von Wyndham, Lumley und Galway gethan, welche noch die Retirade über die Brücke zu Neerspeeken deckten, so hätte der König selbst kaum darüber kommen können. — Sie setzten ihm, wie 'R Gnaden wissen, an allen Seiten hart zu.

Der

Der tapfre Herr! schrie mein Oncle Toby, von seinem Enthusiasmus ergriffen — diesen Augenblick, da Alles vorbey ist, seh' ich ihn noch vor mir vorbey reiten, Korporal, nach dem linken Flügel, um den Rest der engländischen Cavallerie herbey zu führen, um den Rechten zu unterstützen, und den Lorbeer von Luxenburgs Stirne zu reissen, wenns noch möglich wäre. — Ich seh' ihn, daß eben der Knoten von seiner Schärfe abgeschossen ist, und der dem Galwayschen Regimente neuen Muth einspricht — er reitet von der Linie hinauf — nun wendet er sich um, und greift an ihrer Spitze den Conti an. — Brav! brav, wahrhaftig! rief mein Oncle Toby — er verdient eine Krone! — so gewiß als ein Dieb das Strick; juchzete Trim.

Mein Oncle Toby kannte des Korporals Treue, als Unterthan; — sonst war die Vergleichung gar nicht nach seinem Sinne — Sie gefiel dem Korporal selbst auch nicht so allerdings, als er sie gemacht hatte — aber, sie war heraus — er konnte also nichts weiter dabey thun, als nur fortfahren.

Da der Haufen der Verwundeten erstaunlich groß war, und niemand Zeit hatte, an was anders zu denken, als seine eigne Sicherheit — Aber, Talmash, sagte mein Oncle Toby, führte doch die Infanterie mit grosser Klugheit ab — Ich aber ward auf dem Felde liegen gelassen, sagte der Korporal. Das ward Er; armer Mensch! versetzte mein Oncle Toby — So, daß es den andern Tags Mittag wurde, fuhr der Korporal fort, eher ich ausgewechselt und mit dreyzehn oder vierzehn Andern auf'n Karrn geladen wurde, der uns nach unserm Hospital bringen sollte.

Es ist, mit 'R Gnaden Erlaubniß, kein Glied am ganzen Leibe, wor'ne Wunde mehr unausstehliche Schmerzen macht, als auf'm Kniee —

Das

Das Latzbein ausgenommen; sagte mein Oncle Toby. Wenns 'R Gnaden nicht übel nehmen wollen, so glaub' ich, daß, nach meiner Meynung, das Knie das schmerzlichste seyn muß; dann da sind so viel Sehnen, und so viel andre, wie's heißt? herum her.

Eben deswegen, sagte mein Oncle Toby, kömmts, daß das Latzbein unendlich empfindlicher ist. Da liegen nicht nur eben so viel Sehnen, und andre, wie es heißt? (denn ich kenne ihre Namen eben so wenig, als Er) — umher, — sondern auch *** ** —

Madame Wadmann, welche die ganze Zeit über in ihrer Laube gewesen — hielt geschwind den Athen an sich — zog die Nadel aus ihrer Kappe unterm Kinne, schlug sie in die Höhe, und stellte sich auf die Zehen eines Fusses —

Der Streit ward freundschaftlich und mit gleichem Nachdruck zwischen meinem Oncle Toby und Korporal Trim eine Zeitlang fortgesetzt; bis sich endlich Trim besann, daß er öfters über meines Oncles Toby Leiden geweint, über sein eigenes aber nie eine Thräne vergossen habe, — und deswegen nachzugeben dachte, welches ihm aber mein Oncle Toby nicht gestatten wollte — das beweiset nichts, Trim, sagte er, als die Güte Seines Herzens.

Daher also, ob die Pein einer Wunde am Latzbein (caeteris paribus) grösser ist, als die Pein einer Wunde am Kniee, — oder

Ob die Pein einer Wunde am Kniee nicht grösser ist, als die Pein einer Wunde am Latzbein — eine Sache ist, die bis auf den heutigen Tag unentschieden bleibt.

Zwan-

Zwanzigstes Kapitel.

Die Schmerzen an meinem Kniee, fuhr der Korporal fort, waren an und für sich schon erschrecklich groß; und beym Rumpeln des Karrens, bey dem entsetzlich ausgefahrnen Wege — welche das Uebel immer ärger machten — wollt mir alle Schritte die Seele ausfahren; und so war das viele verlohrne Blut und der Mangel an Pflege, und ein Fieber, das ich noch darzu ankommen fühlte — (der arme Mensch! sagte mein Oncle Toby) Alles das zusammen war, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, zu viel für mich, auszuhalten.

Ich klagte mein Elend einem jungen Frauenzimmerchen in einem Bauerhause, vor dem unser Karren, der der letzte im Zuge war, still gehalten hatte. Sie hatten mich herein geholfen, und das Frauenzimmerchen hatte ein Glas Herzstärkung aus der Tasche hervorgelangt, und tröpfelte es aufn Stückchen Zucker, und als sie sah, daß es mir gut that, hatte sie mirs zum Zweyten- und Drittenmale eingegeben. Und so sagt' ich 'r, mit 'R Gnaden Erlaubniß, was ich für 'en Jammer hatte und sagt' ihr, daß es mir so unausstehlich wäre, daß ich lieber auf dem Bette liegen, und wendete meinen Kopf nach einem, das in der Ecke der Stube stund — und sterben wollte, als weiter fahren. — Und als sie sich die Mühe gab, mich dahin zu führen, kriegte ich 'ne Ohnmacht in ihren Armen. 'S war so 'ne gute Seele! als 'R Gnaden, sagte der Korporal, und wischte sich die Augen, hören werden.

Ich hätte gedacht, die Liebe wäre was Lustiges, sagte mein Oncle Toby.

'S ist so was Ernsthaftiges, (zuweilen) mit 'R Gnaden Erlaubniß, als nur was von der Welt.

Auf das Zureden des Frauenzimmerchens, fuhr der Korporal fort, fuhr der Karru mit der bleßirten Mannschaft ohne mich weiter: sie hatte ihnen versichert, ich würde daran sterben, wenn ich wieder auf den Karren käme. Und so nun, als ich wieder zu mir selbst kam, fund ich mich in einem stillen ruhigen Bauerhause, und war sonst kein Mensch mit mir drinnen, als das Frauenzimmerchen, und der Bauer und seine Frau. Ich lag queer überm Bette in der Ecke der Stube, mit meinem Bein auf'm Stuhle, und das Frauenzimmerchen saß bey mir, und hielt ihren Zipfel vom Schnupftuche, den sie in Eßig getaucht hatte, mit einer Hand vor meine Nase, und rieb mir mit der andern die Schläfe.

Ich hielt sie erst für die Tochter des Bauern (denn es war kein Krug) und hatt' ihr deswegen einen kleinen Beutel mit achtzehn Gulden hingegeben, welche mir mein armer Bruder Thomas (hier wischte Trim seine Augen) mit einem Rekruten zum Andenken geschickt hatte, als er eben nach Lisbonn gehn wollte.

Ich habe 'R Gnaden die klägliche Historie noch keinmal erzählt — hier wischte sich Trim zum Drittenmale die Augen.

Das Frauenzimmerchen rief den alten Mann und seine Frau her, in die Stube, und wies ihnen das Geld, daß sie mir ein Bett geben sollten, und die kleine Pflege so, die ich nöthig hätte, bis ich erst nach'm Hospitale gebracht werden könnte. — Gut so! mein guter Freund, sagte sie, und knüpfte den Beutel zu, — ich will Seine Ausgeberinn seyn — aber da ich damit allein wohl nicht genug zu thun habe, so will ich auch Seine Wärterinn seyn.

Nach

Nach der Manier, womit sie das so sagte, und nach ihrer Tracht, die ich nun ein bischen genauer examinirte, dacht' ich wohl, daß das Frauenzimmerchen wohl nicht des Bauern seine Tochter seyn könnte.

Sie ging schwarz vom Kopfe bis zum Füssen, und hatte ihre Haare unter einer weiß leinen Haube, die ihr ganz dicht am Kopfe lag. 'S war, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, eine von der Art Nonnen, da's in Brabandt so viel von giebt, und die sie frey herum gehn lassen. — Aus Seiner Beschreibung, Trim, sollte ich schliessen, daß es eine junge Begyne gewesen, von denen man sonst nirgends welche findet, als in den Niederlanden — und in Amsterdam auch. — Sie sind darinn von Nonnen unterschieden, daß sie ihre Klöster verlassen können, wenn sie heyrathen wollen; sie besuchen die Kranken und pflegen sie nach ihrem Gelübde — Ich wollte aber lieber sie thäten's aus gutem Herzen.

— Sie hat mir oft gesagt, sie thät's aus Liebe zum Heilande; — das wollte mir nicht recht gefallen. — Ich glaube, Trim, wir haben beyde Unrecht, sagte mein Oncle Toby, — wir wollen den Pfarrer Yorick darum fragen, wenn er heute Abend nach meines Bruders Hause kommt; — erinnere Er mich nur daran.

Die junge Begyne, fuhr der Korporal fort, hatte kaum das Wort ausgesagt, daß sie meine Krankenwärterinn seyn wollt', als sie wie der Wind hinging, ihren Dienst anzutreten, und was für mich zurecht zu machen. — Und es währte nicht lange — obschon es mich lange däucht — so kam sie wieder und hatte Flanel und dergleichen geholt, — und als sie mir mein Knie ein Paar gute Stunden lang gebähet, und dergleichen, und mir einen klei-

nen Napf Habersuppen zu essen gegeben hatte, wünschte sie mir, wohl zu schlafen, und versprach, des Morgens früh wieder zu kommen. — Aber, 'R Gnaden, sie wünschte mir was, das ich nicht haben konnte. Mein Fieber ward die Nacht sehr stark, — ihre Gestalt richtete groß Unheil in meinem Kopfe an — Ich that die ganze Nacht nichts, als daß ich immer die Welt in zwey Stücken schnitt — um ihr halb abzugeben — und alle Augenblick weinte ich wieder, daß ich nichts hätte, als einen Tornister und achtzehn Gulden mit ihr zu theilen.

— Die ganze Nacht stund die hübsche Begyne wie ein Engel vor meinem Bette, zog den Vorhang weg und gab mir was ein — und ich wachte erst aus meinen Träumen dadurch auf, daß sie kam, wie sie versprochen hatt', und mir wirklich eingab. 'S ist gewißlich wahr, sie kam fast gar nicht von mir weg, und ich war so daran gewöhnt, von ihren Händen mein Leben zu nehmen, daß mir ganz bange ums Herz ward, und bleich im Gesichte, wenn sie nur aus der Thüre ging; und dabey doch, fuhr der Korporal fort, (und machte eine der sonderbarsten Anmerkungen darüber.)

—" Wars keine Liebe" — Denn während den drey Wochen, da sie fast beständig bey mir war, und mir das Knie mit ihrer Hand Nacht und Tag bähete und rieb — Ich kanns, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, als ein ehrlicher Kerl sagen, daß * Einmal.

Das war sonderbar genug, Trim, sagte mein Oncle Toby.

Nein, nicht Einmal, sagte der Korporal.

Ein

Ein und zwanzigstes Kapitel.

— Aber 's ist auch kein Wunder, fuhr der Korporal fort — als er sah; daß mein Oncle Toby darüber nachsann — denn mit der Liebe ists accurat als mit dem Kriege, darinn, daß ein Soldat, der drey Wochen, bis Sonnabends Abend, glücklich davon gekommen ist, doch noch des Sonntagsmorgen todtgeschossen werden kann — das begab sich auch hier, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, nur mit dem Unterschied, daß es des Sonntags Nachmittags war, daß ich so auf Einmal, als obs der Wind herwehte, verliebt wurde — es überkam mir, mit 'R Gnaden Erlaubniß, wie'ne Bombe, — daß ich kaum erst sagen konnte, Gott sey meiner armen Seele gnädig!

Ich hätte nicht gedacht, Trim, sagte mein Oncle Toby, daß ein Mensch so ganz plötzlich verliebt würde.

O Ja! 'R Gnaden, wenn er einmal auf'm Wege ist — versetzte Trim.

Sag Er mir doch einmal recht, sagte mein Oncle Toby, wie das zuging?

— Von Herzen gerne, sagte der Korporal, und machte seinen Bückling.

Zwey und zwanzigstes Kapitel.

Ich war alle die Zeit über, fuhr der Korporal fort, vorm Verliebtwerden glücklich durchgekommen, und es würde auch bis ans Ende des Kapitels so dabey geblieben seyn, wenn es nicht vorher schon im Himmel anders beschlossen gewesen wäre — und 'R Gnaden wissen: was seyn soll, schickt sich wohl.

'S war an einem Sonntage Nachmittag, wie ich 'R Gnaden gesagt habe. —

Der alte Mann und seine Frau waren ausgegangen. —

Es war im ganzen Hause alles mause stille. —

Auf dem Hofe krähete weder Hund noch Hahn, —

— als die hübsche Begyne kam und mich besuchte.

Meine Wunde war nun auf gutem Wege der Besserung — der Geschwulst hatte sich schon seit einiger Zeit gelegt, aber es folgte darauf, sowohl über als unter dem Kniee, ein so unerträgliches Jucken, daß ich die ganze Nacht hatte kein Auge davor zu thun können.

Laß' Er mich sehen, sagte sie, und knieete grade vor meinem Knie auf die Erde nieder und begriff die Stelle unten daran —

'S muß nur ein bischen gerieben werden, sagte die Begyne; damit legte sie das Bettlaken darüber, und fing an, mit ihrem vordersten Finger hin und her zu reiben unter dem Flanell herum, das über dem Verband gebunden war.

In fünf oder sechs Minuten fühlte ich schon ein bischen von der Spitze ihres Fingers — und bald darauf streckte sie ihn auch aus, und rieb mit zwey Fingern eine lange Weile so rund rund herum; da fiel mirs ein, daß ich verliebt werden würde. — Ich ward ganz roth im Gesichte, als ich sah, was sie für eine weisse Hand hatte. — Ja, 'R Gnaden, ich werde eine so schneeweisse Hand nicht wieder zu sehn kriegen, so lang' ich lebe.

— An der Stelle nicht; sagte mein Oncle Toby. —

Es war zwar für den Korporal die ernsthafteste Verzweiflung von der Welt, — er konnte aber doch nicht unterlassen, zu schmutzeln.

Als die junge Begyne sah, fuhr der Korporal fort, daß es gewaltig half — nachdem sie ein Weilchen mit zwey Fingern gerieben hatte — fing sie endlich an mit dreyen zu reiben, bis sie endlich nach und nach auch den vierten dazu nahm, und nun mit der ganzen Hand rieb. Ich will, mit'R Gnaden Wohlnehmen, kein Wort wieder von schneeweissen Händen sagen — aber sie war so weich, so weich — weicher, als Atlaß.

— Hör'Er, Trim, lob'Er sie so viel als Er will, sagte mein Oncle Toby; ich werde Seine Erzählung mit desto grösserm Vergnügen hören. — Der Korporal dankte seinem Herrn ohne alle Verstellung; da er aber nichts weiter von der Hand der Begyne zu sagen hatte, als eben dasselbe noch Einmal — so ging er weiter, zu ihrer Wirkung.

Die schöne Begyne, sagte der Korporal, rieb immer immer weg, mit ihrer ganzen Hand unter meinem Kniee, bis ich besorgte, ihr Eifer würde sie müde machen — " ich wollte noch wohl tausendmal " mehr thun, " sagte sie, " aus Liebe zum Heilande. " — und wie sie das sagte, fuhr sie über den Flanell herüber, nach der Stelle über dem Kniee, worüber ich auch geklagt hatte, und rieb sie ebenfalls.

Nun merkt' ich, daß ich, anfing verliebt zu werden —

Als sie das Reiben, Reiben, Reiben so fort trieb, so fühlt' ich, mit 'R Gnaden Erlaubniß, daß es sich unter ihrer Hand anfing, und sich durch alle meine Glieder ausstreckte.

Je mehr sie rieb, und je längere Züge sie that — je mehr zündete sich das Feuer in meinen Adern an — bis endlich durch zwey oder drey längere Züge, als die andern — meine Verliebtheit auf den höchsten Gipfel stieg — ich ergriff ihre Hand —

— Und drückte sie an Seine Lippen, Trim, sagte mein Oncle Toby. —

Ob es mit des Korporals Verliebtheit genau so ablief, wie mein Oncle Toby es beschrieb, das ist keine wesentliche Sache; genug, daß sie alles das Wesentliche aller verliebten Romane in sich enthielt, welche von Anbeginn der Welt her geschrieben sind.

Drey und zwanzigstes Kapitel.

Sobald der Korporal seiner Liebesgeschichte, oder vielmehr mein Oncle an seiner Statt, ein Ende gemacht hatte: — marschirte Madame Wadmann, ohne Sang und Klang aus ihrer Laube, steckte ihre Haube wieder unterm Kinne zu, paßirte das kleine Heckenpförtchen, und avancirte langsam auf meines Oncle Toby's Schilderhaus los. Die Disposition, welche Trim in seinem Gemüthe gemacht hatte, war ein zu vortheilhafter Umstand, um ihn nicht zu nützen. —

Die Attaque ward beschlossen: sie war dadurch noch mehr begünstigt, daß mein Oncle Toby dem Korporal befohlen hatte, den Spaden, die Pionierschaufel, die Steckpflöcke und das übrige Kriegsgeräth, welches auf dem Platze, wo Dünkirchen gestanden, zerstreuet herum lag, aus dem Felde zu fahren. Der Korporal war abmarschirt — das Feld war offen.

Nun überlegen Sie, mein Herr, wie unvernünftig es sey, sowohl beym Fechten als Schreiben, oder sonst bey irgend Etwas, das man vor hat (es sey gereimet oder nicht) nach einem Plane zu handeln. Denn wenn jemals ein Plan, von allen Umständen unabhängig betrachtet, verdiente, mit goldnen Buchstaben registrirt zu werden: (ich meyne in den utopischen Archiven) so war es gewiß der Plan von Madame Wadmanns planmäßiger Attaque auf meinen Oncle Toby in seinem Schilderhause. — Nun aber war der Plan, der eben bey dieser Gelegenheit darinn hing, der Plan von Dünkirchen — und die Geschichte von Dünkirchen eine niederschlagende Geschichte, welche sich jedem Eindrucke widersetzte, den sie machen konnte; und überdem, hätte sie ihm auch folgen können, war das Manoeuvre mit den Fingern und der Hand bey der Attaque im Schilderhause, durch das Manoeuvre der Begyne in Trims Geschichte, so sehr weit übertroffen, — daß gerade dadurch diese besondere Attaque, so sehr sie auch vorher gelang, — die aller herzloseste Attaque ward, die nur gemacht werden konnte. —

Oh! man lasse für so Etwas das Frauenzimmer nur sorgen! Madame Wadmann hatte kaum das Heckpförtchen geöfnet, als ihr Genie sich schon ein blosses Spiel aus den veränderten Umständen machte.

— Sie entwarf augenblicklich eine neue Attaque.

Vier und zwanzigstes Kapitel.

— Ich bin halb von Sinnen, Herr Capitain, sagte Madame Wadmann, und hielt ihr weiß holländisch leinen Schnupftuch vor ihr linkes Auge, wie sie sich der Thüre von meines Oncle Tobys

bys Schilderhause näherte; — eine Macke — oder ein Sandskorn — oder so Etwas, ich weiß nicht was, ist mir da in mein Auge gekommen. — O sehen Sie mir doch Einmal hinein — es ist nicht im Weissen.

So wie sie das sagte, drängte sie sich bey meinen Oncle Toby hinein, auf die Ecke von seiner Bank, und gab ihm Gelegenheit, es zu thun, ohne daß er aufstehn dürfte — Ich bitte, sehn Sie doch hinein! — sagte sie.

Gute ehrliche Seele! Du sahest hinein, mit eben so viel Unschuld des Herzens, als jemals ein Kind in einem Kasten voll schöner Rarität geguckt hat, und es wäre eine eben so grosse Sünde, Dir Etwas zu Leide zu thun.

Will ein Mensch aus freyen Stücken in dergleichen Dinger hineingucken — so hab' ich nichts dazu zu sagen. —

Das that mein Oncle Toby niemals: und ich will für ihn Bürge seyn, daß er, vom July-Monat bis zum Januar, (welches, wie Sie wissen, die heissen und kalten Monate in sich faßt,) ruhig auf einem Sopha gesessen hätte, bey einem eben so schönen Auge als das Auge der thrazischen Rodope, (*) ohne daß er im Stande gewesen wäre, zu sagen, ob es ein blaues, oder ein schwarzes gewesen.

Die

(*) Rodope Thracia tam inevitabili fascino instructa, tam exacte oculis intuens attraxit, ut sit in illam quis incidisset, fieri non posset quin caperetur. — Ich weiß nicht wer?

Die Schwierigkeit war, meinen Oncle Toby dahin zu bringen, daß er nur überall in Eins sähe.

Die ist überstiegen, und

Ich seh ihn dort mit seiner Pfeiffe in seiner Hand hängend, und die Asche herausfallend — wie er guckt — und guckt — dann sich die Augen reibt — und wiederum guckt; mit zweymal so vieler Treuherzigkeit, als Gallilaus nach einem Flecken in der Sonne guckte.

— Vergebens! denn bey allen Mächten, welche die Sehewerkzeuge beseelen! — der Wittwe Wadmann linkes Auge scheint diesen Augenblick eben so helle als ihr rechtes. — Es schwimmt darinn weder Mücke, weder Sand, weder Staub, weder Kaff, weder Fleck, noch Theilchen von undurchsichtiger Materie — Du findest nichts darinn, mein liebster Oncle von väterlicher Seite! als ein liebliches loderndes Feuer, welches verstohlner Weise, aus jedem seiner Punkte, in allen Richtungen heraus in Deines schiesset. — Guckest Du, mein Oncle Toby, nach diesem Stäubchen noch einen Augenblick länger: — so bist Du verlohren.

Fünf und zwanzigstes Kapitel.

Ein Auge ist darinn ganz vollkommen einer Kanone gleich, daß es nicht sowohl das Auge oder die Kanone an und für sich selbst thut, als die Richtung des Auges — und die Richtung der Kanone, wodurch das Eine und die Andre so viele Verwüstung anrichten. Ich halte das Gleichniß nicht für schlecht: indessen, da ichs eben sowohl des Nutzens als der Zierde wegen gemacht und an die Spitze des Kapitels gestellt habe, so ist alles, was ich dafür zur Vergeltung verlange, dieses, daß Sie sol-

solches, so oft ich von Madame Wadmanns Augen spreche, (Einmal im nächsten Perioden ausgenommen) im Sinne behalten mögen.

Ich versichre Sie, Madame, sagte mein Oncle Toby, ich kann ganz und gar nichts in Ihrem Auge gewahr werden.

Es ist nicht im Weissen, sagte Madame Wadmann; mein Oncle Toby guckte aus allen Kräften und Vermögen in den Stern. —

Nun war von allen Augen, die jemals geschaffen sind — von Ihren eignen, Gnädige Frau, bis auf die Augen der Venus hinzu, welches doch, wahrhaftig! ein so buhlend Paar Augen waren, als jemals in einem Kopfe gestanden, — kein einziges Auge so geschickt, meinen Oncle Toby um seine Ruhe zu bringen, als gerade dasselbige Auge, in welches er da hinein sah. Es war kein rollendes Auge Madame; — kein tobendes, oder muthwilliges — auch wars kein funkelndes Auge — kein drohendes oder befehlendes Auge — das stracks viel fodern und ertrotzen wollte; — das hätte auf Einmal jene Milch der menschlichen Natur geronnen gemacht, aus der mein Oncle Toby gemolken war — sondern es war ein Auge voll sanften Grusses — und lieblicher Antworten. — Es sprach — nicht wie ein Trompetenregister in einer schlecht gebauten Orgel, in welchem Tone manches Auge, dem man Etwas sagt, eine kreischende Unterredung führt — sondern lispelte leise, — gleich dem leisen Röcheln einer sterbenden Heiligen: — "Wie können Sie so ohn' alle Pflege leben, Herr Capitain Schandy, und so einsam; ohn' einen Busen, an dem Sie Ihr Haupt lehnen — oder dem Sie Ihre Sorgen vertrauen könnten?"

Es

Es war ein Auge—

Aber ich werde mich noch selbst darinn verlieben, wenn ich nur noch ein Wort weiter davon sage.

— Meinen Oncle Toby bracht' es in die Schnirre.

Sechs und zwanzigstes Kapitel.

Nichts setzt die Charaktere meines Vaters und meines Oncles Toby in ein unterhaltenderes Licht, als ihre verschiedene Art des Betragens bey einerley Zufall; — denn ich nenne die Liebe keinen Unfall, aus der Ueberzeugung, worinn ich bin, daß das Herz eines Menschen beständig dadurch besser wird. — Gütiger Gott! Was müßte aus dem Herzen meines Oncles Toby geworden seyn, das ohnedem schon lauter Güte war.

Mein Vater, wie aus vielen seiner Papiere erhellet, war dieser Leidenschaft sehr unterworfen, eh' er heyrathete — wegen einer etwas säuerlichen Art von schnurriger Ungeduld in seinem Wesen aber wollte er sich, so oft es ihm überkam, niemals als ein Christ darein finden; sondern tobte, und schnaubte, und stampfte, und schlug hinter aus, und stellte sich ungebärdig, und schrieb so bittre Stachelschriften gegen das Auge, als jemals ein Mann geschrieben hat. — Eine findet sich noch, die er gegen irgend eins oder das andre Auge geschrieben hat, welches ihm drey Nächte hinter einander am Schlaf gehindert hatte, welche er in der ersten Aufwallung seines Zorns also anhebt:

"Ein Satan ists — und thut solch Unheil wirken,
"Als niemals noch geschah, von Heiden, Juden, Türken." (*)

Kurz

(*) Diese soll meines Vaters Leben des Sokrates u. s. w. mit beygedruckt werden.

Kurz zu sagen, während des ganzen Anfalls über, that mein Vater nichts, als Schimpfen und Schmählen; es ging sogar bis zum Vermaledeyen. — Nur that er das nicht so methodisch, als Ernulphus; da war er zu hitzig zu; noch mit Ernulphischer Bedächtlichkeit, — denn obgleich mein Vater, mit der unbiegsamsten Gemüthsart von der Welt, dieses und jenes, und alles unter der Sonne zu vermaledeyen pflegte, — was seine Liebe entzündete oder begünstigte: — so schloß er doch niemals sein Vermaledeyungskapitel dagegen, ohne sich im Kauf mit zu verwünschen, als einen der grossesten Gimpel und Faselhännse, wie er zu sagen pflegte, die nur jemals in der Gottes weiten Welt herum gelaufen wären.

Mein Oncle Toby hingegen fand sich darinn wie ein Lamm, — saß still und ließ den Gift in seinen Adern wirken, ohne Widerstand zu thun. — In der schärfsten Eiterung seiner Wunde (wie bey der Wunde an seinem Latzbein) ließ er sich niemals ein störrisches oder mißvergnügtes Wort entfallen. — Er tadelte weder Himmel noch Erde; — oder dachte oder sagte Schmähung gegen jemanden oder jemandes Glied. Er saß einsam und ernst mit seiner Pfeiffe — sah auf sein lahmes Bein — hauchte ein empfindsames Ach! aus der Brust, welches sich mit dem Schmauche vermischte, und keinem Sterblichen lästig fiel.

Er fand sich darinn wie ein Lamm — sag' ich.

In der That hatt' er sich anfänglich geirret; denn da er an eben dem Morgen, mit meinem Vater einen Ritt gethan, um wo möglich, ein schönes Gehölz zu retten, welches die Herrn von der Dechaney niederhauen liessen, um den Armen zu geben; (*) welch

(*) Herr Tristram muß wohl die Armen am Geiste meynen; um so mehr, da sie das Geld unter sich selbst vertheilten.

welch besagtes Gehölz, aus meines Oncle Toby's Hause einen schönen Anblick machte, und ihm gar herrliche Dienste bey seinen Beschreibungen der Schlacht bey Winendale leistete: — so hatte es, durch zu schnelles Reiten, um es zu retten — auf einem unbequemen Sattel — unbequemern Pferde, u. s. w. sich so gebühret, daß der dünnere Theil des Blutes sich zwischen die beyden Häute an den untern Theilen der Gliedmassen meines Oncle Tobys gesetzt hatte; und die ersten Zuschüsse desselben hatte er (da mein Oncle Toby in der Liebe ganz unerfahren war) für einen Theil der Leidenschaft gehalten — bis endlich die Blase in dem einen Falle aufging — und in dem andern blieb — und meinen Oncle Toby sehr bald überzeugte, daß seine Wunde tiefer ginge, als durch die erste Haut — daß sie bis ins Herz gegangen sey.

Sieben und zwanzigstes Kapitel.

Die Welt schämt sich, tugendhaft zu seyn. — Mein Oncle Toby wußte wenig von der Welt; und deswegen, als er fühlte, daß er in die Wittwe Wadmann verliebt wäre, fiel es ihm eben so wenig ein, daß die Sache ein Geheimniß seyn müßte, als wenn Madame Wadmann ihm mit einem Bugmesser über die Finger geschnitten hätte. Und hätt' ers auch anders verstanden, — da er einmal seinen Trim beständig als einen ärmern Freund betrachtete, und von Tage zu Tage neue Ursach fand, ihm als einem solchen zu begegnen; so würde das keine Aenderung in der Art gemacht haben, womit er ihm von der Sache Nachricht gab.

„Ich bin verliebt, ehrlicher Trim!„ sagte mein Oncle Toby.

Acht und zwanzigstes Kapitel.

Verliebt! — sagte der Korporal — 'R Gnaden befunden sich doch Ehegestern noch ganz wohl, als ich 'R Gnaden die Historie vom Könige von Böhmen erzählte — Böhmen! sagte mein Oncle Toby, und dachte lange nach —— Was ist aus der Historie geworden, Trim?

— Wir müssen, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, ungefehr darvon abgekommen seyn — Aber 'R Gnaden waren eben soweit vom Verliebtseyn weg, — als ich bin. — Es war eben, als Er mit dem Schiebkarrn abmarschirte — mit der Wittwe Wadmann, sagte mein Oncle Toby. — Hier hat sie eine Kugel sitzen lassen — setzte mein Oncle Toby hinzu, — und zeigte auf seine Brust.

— Sie kann, mit 'R Gnaden Erlaubniß, eben so wenig eine Belagerung aushalten, als sie fliegen kann, schrie der Korporal.

— Da wir aber Nachbarn sind, Trim — so ists doch wohl der beßte Weg, denk' ich, ihr es erst in aller Güte anzuzeigen, sagte mein Oncle Toby.

Wenn ich so frey seyn dürfte, sagte der Korporal, 'R Gnaden einen andern guten Rath zu geben —

— Warum spräch' ich sonst mit Ihm davon, Trim? sagte mein Oncle Toby.

So würd' ich damit anfangen, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, daß ich wieder eine derbe donnernde Attaque auf sie machte, und 's ihr hernach in aller Güte benachrichtigte — denn wenn sie vorher den geringsten Wind darvon bekömmt, daß 'R Gnaden verliebt sind —

Ach

Ach lieber Himmel! — sie weiß noch eben so wenig davon, Trim, sagte mein Oncle Toby, als ein Kind, das noch gebohren werden soll.

Die guten Seelen! —

Madame Wadmann hatte es schon, mit allen Umständen, ihrer Brigitte vier und zwanzig Stunden vorher erzählt; und saß in eben dem Augenblicke und hielt Kriegsrath mit ihr, über einige kleine Zweifel, wie die Sache ablaufen möchte, die ihr der Meister Hämmerling, der bey solchen Vorfällen niemals zu schlafen pflegt, in den Kopf gesetzt hatte, eh' er ihr erlauben wollte, daß sie ihr Tedeum mit Ruhe halb aussänge —

Mir ist erschrecklich bange, sagte Madame Wadmann, im Fall ich ihn heyrathen sollte, Brigitte, daß der gute Capitain mit seiner ungeheuren Wunde in der Hüfte, niemals recht gesund seyn möchte —

Sie mag wohl nicht so schlimm seyn, Madame, versetzte Brigitte, als Sie denken — und ich glaube auch überdem, fügte sie hinzu, daß sie zugeheilet ist —

— Das möcht' ich doch wohl wissen — bloß seinetwegen, sagte Madame Wadmann.

Wir wollen erfahren, wie lang und breit daran ist, antwortete Jungfer Brigitte, eh' noch zehn Tage vorbey sind; denn derweile der Herr Capitain Ihnen seine Aufwartung macht, — wird sein Korporal Trim, das weiß ich, seine Liebe bey mir anbringen wollen — und ich will ihn ruhig machen lassen, was er will — setzte Brigitte hinzu — um alles von ihm herauszukriegen.

Die

Die Maaßregeln wurden den Augenblick genommen, — und mein Oncle Toby und der Korporal gingen weiter mit den Ihrigen.

Nun, sagte der Korporal, wobey er seine linke Hand in die Seite stemmte, und mit der Rechten einen solchen Schwung durch die Luft that, der bloß einen glücklichen Ausgang — und mehr nichts, — versprach, — wenn 'R Gnaden mir die Erlaubniß geben wollen, den Plan zu dieser Attaque zu machen —

— Er wird mir damit einen grossen Gefallen erweisen, Trim, sagte mein Oncle Toby, — und da ich schon vorher seh, daß Er ihn als mein Adjutant wird mit helfen ausführen müssen: so hat Er hier ein Paar Gulden, daß Er sein Patent in ein Glas Wein tauchen kann.

Nun, so wollen wir, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, sagte der Korporal, (und machte erst dabey einen Bückling für sein Avancement) damit anfangen, daß wir 'R Gnaden besetzte Kleider aus dem grossen Feldkasten hervorkriegen, und brav auslüften lassen, und woll'n die Aufschläge mit Gold auf die Ermeln heften, — und ich will die weisse Knotenperucke frisch aufwickeln — und nach'm Schneider gehn, daß er 'R Gnaden scharlaken Hosen kehrt.

Ich thue wohl besser, Trim, daß ich die rothplüschenen anziehe, sagte mein Oncle Toby. — Die werden zu pluderich sitzen, — sagte der Korporal.

Neun und zwanzigstes Kapitel.

— Putz' Er meinen Degen mit einer Bürste und ein wenig Kreide — 'S soll geschehen, wie 'R Gnaden befehlen, versetzte Trim.

Dreyßigstes Kapitel.

— Aber 'R Gnaden zwey Scheermesser müssen neu abgezogen werden — und ich will meine Reitmütze neu aufbürsten, und will des seligen Lieutenants Le Fevers Mondirungsrock anziehn, den ich ihm zum Andenken tragen sollte; und sobald 'R Gnaden balbirt sind und Ihr blau Kleid mit Golde anziehn und Ihr feines Scharlaken, — eins ums andre — und alles zur Attaque fertig ist: — so woll'n wir so tapfer darauf los marschiren, als obs auf'ne Batterie ginge; und derweile 'R Gnaden mit der Madame Wadmann in der Visitenstube auf'm rechten Flügel im Handgemenge sind, will ich auf'm Linken, Jungfer Brigitte in der Küche attaquiren; und haben wir den Paß erst genommen, so steh' ich dafür, sagte der Korporal, und schlug mit den Fingern ein Knipchen überm Kopfe, — daß wir Victorie schiessen wollen.

Ich wünsche nur, daß ichs recht anfange, sagte mein Oncle Toby. — Aber, glaub' Er mir nur, Korporal, ich wollte lieber in eine Bresche hinein marschiren. —

Ein Frauenzimmer ist ganz ein ander Ding, sagte der Korporal.

— Das glaub' ich auch, sagte mein Oncle Toby.

Ein und dreyßigstes Kapitel.

Wenn jemals Etwas in der Welt, das mein Vater sagte, meinen Oncle Toby, so lang' er verliebt war, hätte aufbringen können, so wäre es die verkehrte Anwendung des Ausdrucks des Einsiedlers Hilarion gewesen; welcher zu sagen pflegte, wenn er von seiner Enthaltsamkeit, seinem Fasten,

seinen Kasteyungen und andern Nebensachen seiner Religion sprach — mit mehr Spaßhaftigkeit vielleicht, als einen Einsiedler kleidete — „das wären „die Mittel, seinem Esel" (womit er seinen Leib meynte) "den Kitzel zu vertreiben."

Das gefiel meinem Vater; es war nicht nur eine lakonische Art sich auszudrücken — sondern auch zugleich eine wackere Satire gegen die Lüste und Begierden des irrdischen Theiles des Menschen; und es war seit verschiedenen Jahren seine beständige Weise zu sprechen; — das Wort Leidenschaft gebraucht' er niemals — sondern statt dessen allemal Esel — Man konnte also mit Wahrheit von ihm sagen, daß er beständig auf seinem eignen oder eines andern Mannes Esel saß.

Ich muß Ihnen hier den unterschied zeigen, zwischen meines Vaters Esel

und meinem Steckenpferde — um diese beyden Charaktere in unser Einbildung nicht zu verwechseln, wie wir weiter kommen.

Denn mein Hothotpferdgen, wenn Sie sich nur ein wenig besinnen, ist gar nicht kitzelhaarig es; hat kaum ein Haar oder Miene von einem Esel an sich. — Es ist das kleine liebe Spielding, worauf man ein Stündchen herum trabt. — Eine Wackelpuppe aus China; ein Schmetterling; ein Gemählde; ein Fiedelbogen — eine Oncle Toby's Belagerung — oder so ein Ding, das ein Mann zu beschreiten weiß, um den Sorgen und Beschwerden des Lebens aus dem Wege zu reiten. — Es ist ein so nützliches Thier, als eins in der Schöpfung. — Und im Ernste seh' ich nicht, wie die Welt ohne dasselbe zurecht kommen könnte. — Meines Vaters Esel aber — Oh! besteigt ihn — besteigt ihn — besteigt ihn — (das ist doch dreymal, nicht wahr?) besteigt ihn nicht! — es ist ein üppiges Thier — und wehe dem Manne, der es so weit kommen läßt, daß ihn der Haber sticht.

Zwey

Zwey und dreyßigstes Kapitel.

Nun! Bruder Toby, sagte mein Vater, als er ihn das Erstemal nachher wieder sah, nachdem er verliebt geworden war — wie gehts Deinem Esel?

Mein Oncle Toby, der mehr an das Glied dachte, woran er die Blase gehabt hatte, als an Hilarion's Metapher — und da unsre Einbildung oft vor den Tönen der Worten und der Gestalt der Dingen vorher lauft, so hatte sich (um so mehr, da mein Vater das lange E ein wenig breit auszusprechen (wie die Schlesier etwa) und in der Wahl seiner Worte eben nicht sehr viel Komplimente zu machen pflegte,) mein Oncle Toby eingebildet, mein Vater habe sich nach diesem Gliede in seiner wahren aber verkleinerten Benennung erkundiget; und also hielt ers, obgleich meine Mutter, Doktor Slop und Herr Yorick im Zimmer dabey sassen, fast fürs Höflichste, bey dem Ausdrucke zu bleiben, dessen sich mein Vater bedient hatte. Wenn ein Mann zwischen zweyen Indecorums in der Klemme ist, und Eins von beyden begehen muß, so — hab' ich immer angemerkt — laß ihn wählen, welches er will, die Welt wird ihn tadeln. — Es wird mich also gar nicht wundern, wenn sie meinen Oncle Toby tadelt.

Mein A — sagte mein Oncle Toby ist viel besser — Bruder Schandy — Mein Vater hatte sich in diesem choc von seinem Esel sehr viel versprochen; und dachte mehr als Einen damit zu thun. Allein, da Doktor Slop unmäßig darüber anfing zu lachen — und meine Mutter ausrief: Gott bewahre uns! — brachte das meines Vaters Esel auf die Flucht; — und da hierauf das Gelächter allgemein wurde; so konnt' er ihn eine Zeitlang nicht wieder zum Stehen bringen. —

Und also ward das Gespräch ohn' ihn fortgesetzt.

Jedermann spricht davon, Herr Bruder Toby, sagte meine Mutter, daß Sie verliebt sind — und wir hoffen, daß es wahr sey.

Ich bin so verliebt, Frau Schwester, glaub' ich, sagte mein Oncle Toby, als ein Mann es gewöhnlich ist — Hm? sagte mein Vater — Und wann haben Sie das gemerkt? sagte meine Mutter — — Als die Blase aufging; versetzte mein Oncle Toby.

Meines Oncle Toby's Antwort machte meinen Vater aufgeräumt. — Er setzte also seinen Angriff zu Fusse fort.

Drey und dreyßigstes Kapitel.

Da die Alten der einstimmigen Meynung sind, Bruder Toby, daß es zweyerley ganz verschiedenen Arten von Liebe giebt, nach den verschiedenen Theilen, welche davon die Wirkung fühlen; — das Gehirn oder die Leber, — so denk' ich, ein Mann, der sich verliebt fühlt, sollte billig eine kleine Untersuchung anstellen, welche von beyden ihn überfallen hätte.

Was hat das zu bedeuten, Bruder Walther, versetzte mein Oncle Toby, welche von beyden es ist, wenns nur macht, daß ein Mensch sich verheyrathet, und seine Frau lieb hat, und einige Kinder auf die Welt setzt.

— Einige Kinder! rief mein Vater, und stund aus seinem Stuhle auf, und sah meiner Mutter starr ins Gesicht, als er sich zwischen ihr und dem Doktor Slop durchdrängte. — Einige Kinder! rief mein Vater, und wiederholte meines Oncle Tobys Worte, als er auf- und nieder spatzierte.

— Nicht,

— Nicht, mein liebster Bruder Toby, sagte mein Vater, indem er sich auf Einmal besann und dicht hinter meines Oncle Tobys Stuhl trat — nicht, daß es mir leid thun sollte, wenn Du ein Schock bekämest — das würde mir vielmehr herzlich lieb seyn — und, Toby, ich würde gerne gegen sie handeln, als ein Vater —

Mein Oncle Toby stahl seine Hand unvermerkt hinter den Stuhl, um meinem Vater die seinige zu drücken. —

— Ja, noch mehr, fuhr er fort, wobey er meines Oncle Tobys Hand angefaßt behielt — Du besitzest so viel, mein lieber Toby, von der sanften Milch der menschlichen Natur, und so wenig von ihrer Schärfe — daß es sehr Schade ist, daß die Welt nicht mit Geschöpfen vermehrt ist, die Dir ähnlich sind; und wär ich ein asiatischer Monarch, setzte mein Vater hinzu, der von seinem neuen Projekte anfing zu kochen, — ich würde Dich nöthigen, wenns nur nicht Deine Kräfte erschöpfte, oder Deine radicalen Säfte zu schnell auftrocknete — oder Dein Gedächtniß oder Einbildungskraft schwächte, Bruder Toby, welches diese zu unmäßsig getriebenen athletischen Uebungen leicht thun können — sonst, lieber Toby, wollte ich Dir die schönsten Weiber und Mädchen in meinem Reiche aussuchen lassen, und Dich nöthigen, daß Du mir nolens volens, alle **Monat** einen Unterthan schaffen solltest.

Als meine Mutter das Wort, alle **Monate**, hörte, nahm sie eine Priese Schnupftaback.

So Etwas thät' ich nun wohl nicht, sagte mein Oncle Toby, nolens, volens nemlich, ich möchte wollen oder nicht, dem grössesten Prinzen unter der Sonne zu gefallen.

 — Und

— Und es würde grausam von mir seyn, Bruder Toby, Dich dazu zu zwingen, sagte mein Vater. — Aber es ist ein Fall, den ich nur so setzte, um Dir zu zeigen, daß ich nichts dagegen habe, daß Du Kinder auf die Welt setzest, im Fall Du ein guter Ehemann würdest; sondern, daß ich nur Dein System von der Liebe und dem Heyrathen berichtigen wollte.

Es ist doch wenigstens, sagte Yorick, viel Sinn und Vernunft in des Herrn Capitain Schandys Meynung von der Liebe; und aus allen den gerühmten Poeten und Rhetorikern, die ich in den, zu meiner grossen Verantwortung übel angewendeten Stunden meines Lebens gelesen, hab' ich nicht vermocht, so viel zu nehmen.

Ich wollte, sagte mein Vater, Sie hätten den Plato gelesen; denn aus dem würden Sie gelernt haben, daß es zweyerley Liebe giebt. — Ich weiß, die Alten hatten zwey Religionen, versetzte Yorick — Eine, für den grossen Haufen, und eine Andre für die Gelehrten; ich denke aber, sie hätten sich recht gut alle mit Einer Liebe behelfen können. —

Das ging nicht, versetzte mein Vater, — und aus den nehmlichen Gründen. Denn von diesen beyden Lieben, wie Ficinus in seinem Commentar über den Velasius beweiset, ist die eine vernünftig, —

Die andre natürlich. —

Die erste alt — ohne Mutter — wobey Venus nichts zu schaffen hatte; die zweyte eine Tochter des Jupiters und der Dione —

— Aber Bruder, sagte mein Oncle Toby, was hat ein Mensch, der seinen Gott glaubt, mit diesem Heidenkrame zu thun. Mein Vater konnte sich nicht dabey aufhalten, zu antworten, aus Furcht, den Faden seiner Rede abzureissen —

Diese

Diese Letztere, fuhr er fort, artet völlig der Venus nach.

Die Erste, welches die vom Himmel niedergelassene goldne Kette ist, treibt zur heroischen Liebe, welche das Verlangen zur Wahrheit und Philosophie in sich fasset, und dazu anreitzet; die Zweyte erregt bloß die Begierde. —

— Ich halte die Vermehrung für die Welt eben so wohlthätig, sagte Yorick, als die Erfindung der Meereslänge —

— Ja gewiß, sagte meine Mutter, Liebe erhält den Frieden in der Welt —

— Im Hause freylich — mein Schatz, ich geb' es zu — Sie füllet die Erde; sagte meine Mutter —

Und läßt den Himmel leer, mein Schatz! versetzte mein Vater.

— Keusche Jungfrauen sinds, rief Doktor Slop triumphirend, die das Paradies füllen.

Da liegt die Nonne! sagte mein Vater.

Vier und dreyßigstes Kapitel.

Mein Vater hatte bey seinem Disputiren so Etwas um sich Herhauendes, Stoffendes, Schlagendes an sich, daß er jedem, nach der Reihe, Eins versetzte, daran er denken konnte — so, daß wenn auch zwanzig Personen in der Gesellschaft waren, eh' eine halbe Stunde verging, er sie gewiß allesammt gegen sich hatte.

Das, was nicht wenig beytrug, ihn auf diese Weise ohne allen Beystand zu lassen, war dieses: wenn ein Posten vorhanden, der unhaltbarer schien, als die Uebrigen, so konnte man sich darauf verlassen, daß er sich hinein würfe; und, die Gerechtigkeit

tigkeit muß man ihm wiederfahren lassen, wenn er Einmal darinn war, so vertheidigte er ihn so tapfer, daß es sowohl dem beherzten als gutherzigen Manne hätte leid thun müssen, ihn daraus vertrieben zu sehen.

Yorick konnt' es aus dieser Ursach, ob er ihn gleich öfter anzugreifen pflegte — nie über sein Herz bringen, es mit allen seinen Kräften zu thun.

Doktor Slops keusche Jungfrauen, am Schlusse des vorigen Kapitels, hatten meinen Vater Einmal auf die rechte Seite des Walls gezogen, und er fing schon an, alle Nonnenklöster in der ganzen Christenheit um Slops Ohren in die Luft zu sprengen, als Korporal Trim ins Zimmer trat, meinem Oncle Bescheid zu bringen, daß seine feinen scharlachenen Beinkleider, in welchen die Attaque auf Madame Wadmann gemacht werden sollte, nicht gemacht werden könnten; weil der Schneider, als er sie aufgetrennt, um sie zu kehren, gefunden hätte, daß sie schon Einmal gekehrt worden. — So laß sie nur wieder kehren, Bruder, sagte mein Vater schnell, denn sie werden noch oft zu kehren seyn, ehe die ganze Geschichte gethan seyn wird. — Sie sind so mürbe, als ein fauler Apfel, sagte der Korporal. — Ja so, Bruder, laß nur geschwinde ein Paar neue bestellen! denn ob ich gleich weiß, fuhr mein Vater fort, und richtete seine Rede an die Gesellschaft, daß Madame Wadmann schon manche Jahre herzlich verliebt in meinen Bruder Toby gewesen ist, und alle weiblichen Schliche und Kniffe angewendet hat, ihn zu eben der Leidenschaft zu überlisten: so wird doch nun, da sie ihn im Garne hat — ihr Fieber nachlassen —

— Sie hat ihren Willen bekommen.

In diesem Falle, fuhr mein Vater fort, an welchen Plato, wie ich überzeugt bin, in seinem Leben nicht gedacht hat, — ist die Liebe, wie Sie sehen, nicht sowohl eine Empfindung als eine Lage, in die ein Mann so geräth, als etwa mein Bruder Toby, unter ein Corps Truppen. — Gleichviel, ob er den Dienst liebt, oder nicht — wenn er Einmal darunter ist — handelt er so; und thut jeden Schritt, um sich als einen Mann von Herzhaftigkeit zu zeigen.

Die Hypothesis, gleich den übrigen meines Vaters, war wahrscheinlich genug, und mein Oncle Toby hatte nur ein einziges Wort dagegen einzuwenden, — in welchem Trim bereit stund, ihn zu unterstützen — allein mein Vater hatte seine Schlußfolge noch nicht gezogen.

Aus dieser Ursach, fuhr mein Vater fort, (und faßte den Vortrag noch Einmal zusammen) obgleich der ganzen Welt bekannt ist, daß Madam Wadmann meines Bruders begehrt, — und mein Bruder hingegen, der Madame Wadmann begehrt, und in der Welt kein Hinderniß im Wege liegt, warum nicht noch diesen Abend zum Tanze aufgegeigt werden könnte, so setz' ich doch mein Wort zum Pfande, daß das Stückchen im ersten Jahre noch nicht aufgestrichen werden wird.

Wir haben falsche Maaßregeln genommen, sagte mein Oncle Toby, und sah fragweise in Trims Angesicht.

Ich setzte meine Reitmütze — (dieß, wie ich Ihnen ehedem schon gesagt habe, war seine beständige Wette, und da er sie an eben den Abend neu aufgeputzt hatte, um damit in die Attaque zu gehen, so machte das die ausgebotene ungleiche Wette desto ansehnlicher) — Ich setzte, mit 'R Gna-

den Wohlnehmen, meine Reitmütze an sechs Groschen, wenn es sich schickte, fuhr Trim fort, (und machte seinen Kratzfuß) in 'R Gnaden Gegenwart eine Wette auszubieten —

Dabey ist nichts Unschickliches, sagte mein Vater — es ist nur eine Redensart; denn wenn Er sagt, Er wolle Seine Reitmütze gegen sechs Groschen wetten, — so will Er damit weiter nichts sagen, als — ich glaube.

— Nun gut! was glaubt Er denn?

Daß Madame Wadmann, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, 's keine zehn Tage aushalten kann. —

Und woher, rief Doktor Slop, spöttelnd, mein guter Freund, hat Er denn alle diese Weiberkenntniß?

Daß ich einmal in ein Frauenzimmerchen von'n geistlichen Stande verliebt gewesen bin; sagte Trim.

Es war eine Begyne, sagte mein Oncle Toby.

Doktor Slop war in einem zu brennenden Eifer, um auf die Distinction zu merken; und da mein Vater gerade den Augenblick ergriff, über den ganzen Orden der Nonnen und Begynen, als einfältiges, nichtsnützige Pack, heusterpeuster herzufahren; so konnte Doktor Slop nicht Stand halten — und da mein Oncle Toby noch Eins und das Andre wegen seiner Beinkleider zu bestellen hatte, — und Yorick wegen seiner vierten Hauptabtheilung — zu ihren verschiedenen Attaquen auf den folgenden Tag — so brach die Gesellschaft auf; und da mein Vater also allein gelassen war, und noch eine halbe Stunde vor Bettegehenszeit übrig hatte, forderte er Papier und Feder, und schrieb im folgenden Briefe eine Instruction für meinen Oncle Toby.

Mein

Mein lieber Bruder Toby,

Was ich im Begriff bin, Dir zu schreiben, ist über die Natur der Weiber, und wie man sich in Liebesangelegenheiten mit ihnen zu nehmen hat; und vielleicht ist es recht gut für Dich — obgleich nicht so gut für mich, daß Du in diesem Punkte einer schriftlichen Instruction bedarfst, und daß ich im Stande bin, solche für Dich aufzusetzen.

Wäre es der gnädige Wille desjenigen gewesen, der uns unser Looß zutheilt, — und Dir die Kenntniß nicht zu theuer zu stehen gekommen, so wäre ichs wohl zufrieden gewesen, daß Du diesen Augenblick, Statt meiner, die Feder geführt hättest; da das nun aber nicht ist, — und Betty Schandy, gebohrne Mollineux, neben mir sitzt, und zu Bette verlangt: — so habe ich ohne Ordnung, so wie sie mir beyfallen wollen; einige Winke und Erfahrungen aufs Papier geworfen, welche ich Dir für nützlich erachte; wobey ich die Absicht hege, Dir dadurch ein Zeichen von meiner Liebe zu geben, und keinen Zweifel trage, mein lieber Toby, daß Du solches in Lieb' und Gutem von mir aufnehmen werdest.

Erstlich also, in Betracht alles dessen, was die Religion bey der Sache betrift — ob ich gleich an einer Wärme auf meinen Wangen fühle, daß ich erröthe, indem ich anfange mit Dir davon zu sprechen, wohl wissend, ungeachtet Du darinn ganz ungeheuchelt geheim bist, wie wenige ihrer Uebungen Du vernachläßigest — möchte ich Dir dennoch Eine (während Deines Bräutigamstandes) ganz vorzüglich anempfehlen und ans Herz legen; und diese ist, keinen Schritt in der Unternehmung zu thun, es sey an einem Vor- oder Nachmittage, ohne Dich vorher in den Schutz des allmächtigen Gottes

Gottes zu empfehlen, daß Er Dich vor dem bösen Widersacher bewahren wolle.

Nimm mit einem Scheermesser alle Haare von Deinem Oberkopfe rein weg, alle vier oder fünf Tage wenigstens Einmal, öfter aber, fals es nöthig seyn sollte, damit, wenn Du etwann einmal in der Zerstreuung Deine Perucke in ihrer Gegenwart abnimmst, sie nicht sehen könne, wie viel die Zeit davon hinweggenommen habe, — oder wie viel Trim.

— Am besten wär' es wohl, keine Gedanken an Glatzen in ihrem Kopfe aufsteigen zu lassen.

Laß es Dir nie aus dem Sinne kommen, Toby, und thu darnach, als nach einer sichern Maxime: —

" Daß Weiber blöde sind, " und recht gut nur, daß sie's sind — sonst wäre kein Auskommen mit ihnen.

Laß Deine Beinkleider nicht zu eng anliegen, noch zu schleuderig auf Deinen Hüften hängen, wie die Pluderhosen unsrer Voraltern.

— Ein gehöriges Ebenmaaß zwischen beyden, beugt allen Schlüssen vor.

Was Du nur vorzubringen hast, es sey viel oder wenig, vergiß nicht, mit einem leisen, sanften Tone der Stimme zu sagen. Stille, und was sich ihr nähert, webt Träume von mitternächtlichen Geheimnissen ins Gehirne. Deswegen also, kannst Du es ändern, laß keine Feuerzange oder Schaufel auf die Erde fallen.

Ver=

Vermeide alle Arten von witzigen und kurzweiligen Spaassen in Deinen Gesprächen mit ihr, und thu dabey alles was in Deinem Vermögen steht, alle dergleichen Bücher und Schriften aus ihren Augen zu entfernen: es giebt einige Andachtsbücher, kannst Du sie dahin bringen, die zu lesen. — so wird es gut seyn: leide aber nicht, daß sie in den Rabelais, oder Scarron, oder Dom Quichott sieht.

Das alles sind Bücher, welche Lachen erregen; und Du weissest, lieber Toby, daß keine Leidenschaft so ernsthaft ist, als das Verlangen der Liebe.

Steck' eine Nadel in den Brustschlitz Deines Hemdes, ehedann Du in ihr Zimmer trittst.

Und wird es Dir vergönnt, auf Einem Sopha mit ihr zu sitzen, und giebt sie Dir Gelegenheit, Deine Hand auf die ihrigen zu legen — so hüte Dich, sie anzunehmen. — Du kannst Deine Hand nicht in ihre legen, oder sie wird fühlen, ob Deine warm oder kalt ist. Laß das, und so viele andre Dinge, als Du kannst, gänzlich unausgemacht; thust Du das, so hast Du ihre Neubegierde auf Deiner Seite; und wird sie dadurch nicht erobert, und Dein Esel wird noch immer vom Haber gestochen, welches sehr zu vermuthen steht — so mußt Du darzu thun, und erst ein Paar Unzen Blut unter den Ohren lassen, nach Gewohnheit der alten Scythen, welche durch dieses Mittel die unmäßigsten Anfälle von Begierden dämpften.

Avicenna ist nächst diesem dafür, den Theil mit Syrop von Hellebore zu bestreichen, und gehörige Ausleerungen und Reinigungen des Körpers zu gebrauchen — und zwar mit Recht, glaub' ich. Aber Du mußt wenig oder gar kein Ziegenfleisch noch vom Rothwild essen — auch Füllenfleisch auf keine Weise — und Dich aufs sorgfältigste, das heißt, so viel Du kannst, enthalten, von allen Pfauen, Kranichen, Wassertäuchern und Wasserhünern. —

Was Dein Getränk betrift — brauch ich Dir nicht zu sagen, daß es die Infusion von Verbena und dem Kraute Hanea seyn muß, wovon Aelian solche Wirkungen erzählt, — sollte sie aber Dein Magen nicht ertragen können: so setze von Zeit zu Zeit damit aus, und nimm statt dessen, Gurken, Melonen, Porzlagck, Wasserlilien, Geißblatt und Lattich.

Für jetzo fällt mir nichts mehr für Dich bey. —

— Wo nicht ein neuer Krieg ausbrechen sollte. — Also, wünschende, mein lieber Toby, daß jedes Ding fein wohl geling', verbleibe ich

Dein wohlaffectionirter Bruder,

Walther Schandy.

Fünf und dreyßigstes Kapitel.

Unterdessen, daß mein Vater seine schriftliche Instruction abfaßte, waren mein Oncle Toby und der Korporal beschäftigt, alles auf die Attaque vorzubereiten. Da der Gedanke, die feinen scharlachenen Beinkleider kehren zu lassen, aufgegeben war, (fürs Erste zum wenigsten) blieb nichts mehr im Wege, warum sie weiter hinausgesetzt werden müßte, als auf den nächsten Morgen. Also ward sie auf Eilf Uhr festgesetzt.

Komm mein Kind, sagte mein Vater zu meiner Mutter. — Es wird für einen Bruder und eine Schwester ganz wohl gethan seyn, wenn wir beyde ein wenig nach meines Bruders Hause hinüber gehn, und bey seiner Attaque ein wenig mit Rath und That beystehn.

Mein Oncle Toby und der Korporal Trim waren schon seit einiger Zeit in vollem Putze, als mein Vater und meine Mutter hereintraten, und stunden, da es eben Eilfe schlug, schon auf dem Sprunge, den Marsch mit dem linken Fusse anzutreten. — Die Beschreibung hiervon aber ist mehr werth, als in den Schlipp = Ende des achten Bandes eines Buches, wie dieses, hineingewebt zu werden.

Mein Vater hatte nur gerade so viel Zeit, seine Instruction meinem Oncle Toby in die Rocktasche zu stecken — und ihm, mit meiner Mutter zugleich, viel Glück zu seiner Attaque zu wünschen.

Ich hätte wohl Lust, sagte meine Mutter, durchs Schlüsselloch zu gucken, aus Neugierde. — Nenne nur das Kind beym rechten Namen, mein Schatz, sagte mein Vater —

Und gucke durchs Schlüsselloch, so lang' als Du willst.

Ende des achten Theils.

Tristram Schandis Leben und Meinungen.

Erstes Kapitel.

Ich rufe alle Mächte der Zeit und des Zufalls, welche uns beyderseitig auf unsrer Laufbahn in dieser Welt hemmen, zu Zeugen, daß ich nicht füglich zu den Liebesbegebenheiten meines Oncles Toby habe gelangen können, bis gerade in diesem Augenblicke, da meiner Mutter Neugierde, wie sie es nannte — oder ein andrer Trieb in ihr, wie mein Vater zu verstehen geben wollte — sie wünschen ließ, solchen ein wenig durch das Schlüsselloch zuzusehen.

„Nenne nur das Kind beym rechten Namen, mein Schatz, und gucke durchs Schlüsselloch, so lang' als Du willst.„

Nichts, als das Aufbrausen der etwas säuerlichen Gemüthsart, welche, wie ich oft schon gesagt, meinem Vater natürlich war, hätte eine solche Anschuldigung herausstoßen können — Er war indessen offenherzig und großmüthig von Natur, und beständig bereit, sich eines bessern überzeugen zu lassen; er hatte kaum das letzte Wort dieses harten Vorwurfs ausgesprochen, als ihm schon sein Gewissen wehe that.

Meine Mutter schlenderte eben ehevertraulich mit ihm fort, ihren linken Arm solchergestalt unter seinem Rechten geschlagen, daß das Inwendige ihrer Hand auf dem Auswendigen der seinigen lag. — Sie hob ihre Finger auf und ließ sie wie-

Ich hätte wohl Lust, sagte meine Mutter, durchs Schlüsselloch zu gucken, aus Neugierde. — Nenne nur das Kind beym rechten Namen, mein Schatz, sagte mein Vater —

Und gucke durchs Schlüsselloch, so lang' als Du willst.

Ende des achten Theils.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sterne, Laurence,

Tristram Schandis Leben und Meynungen

Bd.: 8

Hanau und Höchst (1777)

P.o.angl. 402 b-7/9
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10750331-4
VD18 11997842-001